Nr. 188. **Die Presse.** 35. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 92 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 85 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 14. August 1917.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 13. August (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 13. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

An der flandrischen Schlachtfront wuchs nach verhältnismäßig ruhigem Tage die Kampftätigkeit in den Abendstnnden wieder zu erheblicher Stärke an. Unsere Artilleriewirkung gegen feindliche Batterienester war gut; sie zersprengte auch Bereitstellungen englischer Angriffstruppen östlich von Messines.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Längs des Chemin des Dames und in der West-Champagne steigerte sich die Feuertätigkeit beträchtlich. Nördlich der Straße Laon-Soissons brachen gestern früh die Franzosen zu starken Angriffen vor; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen. Ebenso vergeblich und verlustreich war ein Vorstoß des Feindes südwestlich von Ailles. An der Nordfront von Verdun haben sich auf beiden Maasufern heftige Artilleriekämpfe abgespielt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Nichts neues.

Eines unserer Fliegergeschwader griff gestern England an. Auf die militärischen Anlagen von Southend und Margate an der Themsemündung wurden mit erkennbarer Wirkung Bomben abgeworfen. Eines unserer Flugzeuge wird vermißt. Auf dem Festlande sind gestern 14 feindliche Flieger und 1 Fesselballon abgeschossen worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Lebhafteres Feuer nur südlich von Smorgon, westlich von Luzk, bei Tarnopol und am Pruth. Hier kam es mehrfach auch zu Zusammenstößen von Streifabteilnngen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

In der westlichen Moldau gelang es trotz sehr zäher feindlicher Gegenwehr, die in zahlreichen heftigen Angriffen zum Ausdruck kam, unseren Geländegewinn südlich des Trotusul-Tales weiter auszudehnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Der hartnäckig verteidigte Ort Pancin wurde im Sturm genommen. Entlastungsstöße der Russen und Rumänen gegen benachbarte Abschnitte unserer Front waren vergeblich; sie scheiterten sämtlich verlustreich. Am unteren Sereth blieb die Artillerietätigkeit lebhaft. Mehrere feindliche Angriffe zwischen Buzaul-Mündung und Donau wurden zurückgeschlagen.

Mazedonische Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Im Monat Juli betrug der Verlust der Luftstreitkräfte unserer Gegner 34 Fesselballons und mindestens 213 Flugzeuge, von denen 98 hinter unseren, 115 jenseits der feindlichen Linien durch Luftangriffe und Abwehrfeuer brennend zum Absturz gebracht wurden. Wir haben 60 Flugzeuge, keinen Fesselballon verloren.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Zur Kriegslage.

Vergebliche feindliche Anstrengungen.
Neue Fortschritte bei Focsani.

W. T.-B. berichtet vom 11. August:

An der unerschütterlichen Tapferkeit der deutschen Verteidigung zerschellte auch der neue starke englische Angriff vom 10. August, trotzdem die Engländer ihren Divisionen durch eine mächtige Feuervorbereitung den Weg zu bahnen versuchten. Die englischen Truppensäulen, die sich im Trichterfelde an und südlich der Bahn Ypern—Roulers vorschoben, um die deutsche Front einzubrechen, erlitten schon im Vorgehen in unserem Feuerhagel schwerste Verluste. Ihre dichtgestaffelten Sturmwellen lichteten sich zusehends, so sehr sie sich auch bemühten, in Granattrichtern und versumpften Gräben Deckung zu suchen. Östlich Ypern, wo es englischen Sturmkolonnen gelungen war, an einzelnen Punkten in unsere Kampflinien einzudringen, kam es zu Nahkämpfen von größter Wildheit, so besonders bei Westhoek. Unsere Bereitschaften warfen sich den Engländern mit ungestümer Gewalt entgegen und säuberten mit Handgranaten und Kolben eine Trichterkette nach der anderen vom Feinde. Der blutige Kampf währte in diesem Abschnitt bis in den späten Abend und die frühen Morgenstunden des 11. August, wo es den Unsrigen gelang, die letzten Engländernester zurückzugewinnen. Der Feind führte hierauf erneut seine Sturmwellen gegen unsere wiedergewonnenen Linien vor, ohne indessen den geringsten Erfolg erzielen zu können. Die englischen Verluste sind beiderseits der Bahnlinie Ypern—Roulers schwer, in dem heiß umstrittenen Abschnitt bei Westhoek außerordentlich blutig.

Auf den nicht angegriffenen Frontabschnitten in Flandern lagen bei vorübergehend abflauendem Feuer häufig schwere feindliche Feuerwellen, so bei Merckem bis südlich Langemarck, sowie nördlich Freezenberg. Die anschließend beiderseits der Bahn Boesinghe—Langemarck vorgehenden englischen Sturmkolonnen wurden durch unser Abwehrfeuer und im Nahkampfe blutig zurückgewiesen. Die rege beiderseitige Fliegertätigkeit hielt auch in der Nacht an. Unsere Flieger belegten vielfach Batteriestellungen, ferner Poperinghe, Hazebrouck und Terdeghem mit großen Bombenmassen. Am Vormittage des 10. August wurde Ostende von See her erfolglos durch einen feindlichen Monitor beschossen, der kurz nach unserer Feuereröffnung das Weite suchte.

An der Arrasfront hat der im Pariser Funkspruch vom 10. August 5 Uhr nachmittags gemeldete Angriffsversuch im Raume von Vauquois nicht stattgefunden.

An der Ostfront fanden am 10. August von der Ostsee bis zur Suczawa keine besonderen Ereignisse statt. Im Tale der Solka und Moldawa machten wir nach Überwindung zähen feindlichen Widerstandes Fortschritte. Ebenso entrissen wir dem Gegner beiderseits des Oituztales mehrere Höhenstellungen. Starke Gegenangriffe am Casinului und Resboiului wurden blutig abgewiesen. Im Susitaabschnitt vervielfachten Russen und Rumänen ihre blutigen Verluste des Vortages.

Der W. T.-B.-Bericht vom 12. August lautet:

An der Flandernfront war das feindliche Artilleriefeuer am Vormittage des 11. August bei trübem Wetter, abgesehen vom Abschnitt östlich Ypern, weniger lebhaft. Erst gegen Abend frischte es wieder auf und steigerte sich an einzelnen Abschnitten zur alten Heftigkeit. Von Merckem bis zum Kanal von Hollebeke setzte kurz nach 5 Uhr morgens heftiges Trommelfeuer ein, das über eine Stunde anhielt. Während des Trommelfeuers brachen die Engländer in Divisionsbreite bei Hollebeke vor, wurden jedoch unter erheblichen Verlusten zurückgeschlagen. Auch mehrere in diesem Abschnitt vorgehende starke Patrouillen hatten nicht den mindesten Erfolg.

Nördlich St. Quentin gelang es dem Gegner nach 1½stündigem Zerstörungsfeuer auf unsere neuen Gräben unsere vorderste Linie um etwa 50 Meter zurückzudrücken, während wir einen starken Patrouillenvorstoß an der Straße Cambrai—Bapaume zurückschlugen.

Von der Ostsee bis zum Pruth außer zeitweisem Aufleben des Feuers bei Dünaburg, am Stochod-Bogen, bei Husiatyn und Bojan keine besonderen Ereignisse. Zwischen Solka und Moldawa-Tal wurden mehrere feindliche stärkere Vorstöße abgeschlagen. Ein nach zweistündiger Artillerie-Vorbereitung vorgetragener dreimaliger heftiger feindlicher Angriff gegen die Höhe Stermina blieb blutig liegen. Außerordentlich schwere Verluste erlitten die Gegner bei ihren wütenden Gegenangriffen beiderseits des Oituz. Zwölf feindliche Gegenangriffe wurden hier bisher blutig abgewiesen, ebenso blieben die tief gegliederten feindlichen Sturmwellen, die nördlich des Oituz, westlich von Nicoresci vorgingen, in unserem Feuer liegen. In den heftigen Kämpfen nördlich Focsani bewiesen unsere Truppen die alte Tapferkeit. Der Feind erlitt abermals schwerste Verluste.

* * *

Die amtlichen Kriegsberichte.

Der deutsche Heeresbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 11. August, abends.

Außer den Frühkämpfen in Flandern keine besonderen Ereignisse.

Im Osten Fortschritte gegen das Trotus-Tal und nördlich von Focsani.

Großes Hauptquartier, 12. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Nach den Angriffen des gestrigen Vormittags ließ in Flandern der Feuerkampf nach; erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb nachts lebhaft.

Heute Morgen brachen nach einstündigem Trommelfeuer an vielen Stellen der Front starke feindliche Erkundungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen. Nördlich von Hollebeke setzten die Engländer mehrere Regimenter zum Stoß an; auch sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schwersten Verlusten zurückweichen.

Vom La Bassée-Kanal bis auf das Süduser der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärkte sich zeitweilig die Feuertätigkeit, während der es mehrfach zu Vorfeldgefechten kam.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

An der Aisne-Front, in der West-Champagne und auf beiden Maas-Ufern bekämpften sich die Artillerien lebhafter als in letzter Zeit.

Bei Cerny-en-Laonnais brachen am Abend zwei französische Angriffe verlustreich zusammen; am Cornillet wurden feindliche Handgranaten-Trupps vor den von uns gewonnenen Stellungen abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Oberleutnant Ritter von Tutschek brachte im Luftkampf seinen 22. und 23. Gegner zum Absturz.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Südlich des Trotusul-Tales erkämpften deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen die beherrschenden Höhenstellungen und das Dorf Grozesci.

Gegen unsere südlich des Oitoz-Tales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in oft wiederholten, erbitterten Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verbluteten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Die Kämpfe nördlich von Focsani dauern an. Zwischen Sereth und der Bahn nach Adjudul Nou griffen auch gestern Russen und Rumänen mit starken Kräften unsere Linien an. Kein Fußbreit Bodens ging uns verloren.

Westlich der Eisenbahn wurde der Feind durch kraftvollen Angriff deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt und erlitt bei erfolglosen Gegenstößen blutigste Verluste.

Seit dem 6. August sind auf diesem Kampffelde über 130 Offiziere und mehr als

6650 Mann gefangen,

18 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet worden.

Vom Sereth bis zur Donau nahm die Feuertätigkeit erheblich zu; an der Buzaul-Mündung wurde ein russischer Angriff zurückgewiesen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 12. August, abends.

In Flandern Artilleriefeuer wechselnder Heftigkeit.

Im Osten am Trotusul-Tal und nördlich der Susita erfolgreiche Angriffskämpfe.

Der österreichische Tagesbericht.

Amtlich wird aus Wien vom 11. August gemeldet:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Focsani unternahmen die Russen und Rumänen gestern Nachmittag abermals heftige Massenangriffe, die stellenweise 20 Wellen tief gestaffelt waren. Die deutschen Divisionen schlugen den Feind in siegreicher Abwehr zurück. Die Kämpfe an der Oitoz-Straße verlaufen erfolgreich. Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte drangen, dem Verteidiger Graben auf Gräben entreißend, bis auf die Höhen südlich und westlich von Ocna vor. Weiter nördlich keine wesentliche Änderung der Lage.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Isonzo lebte der Artilleriekampf wieder auf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Amtliche Wiener Meldung vom 12. August:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Nordwestlich von Focsani warfen unsere Verbündeten die Russen und Rumänen weiter zurück. Alle Versuche der Gegner, diese Front durch Massenangriffe zu entlasten, scheiterten unter schweren Feindverlusten.

Im Oitoz-Gebiet griff südlich von Grozesci der Feind gleichfalls mit starken Kräften an. Er vollführte stellenweise bis zu zwölf solcher Anstürme, die alle vor unseren Linien zusammenbrachen. Das Soproner Honved-Regiment Nr. 18 zeichnete sich besonders aus. Westlich von Ocna schreiten unsere Angriffe günstig vorwärts. Grozesci und Slanic wurden genommen. Unsere Truppen nähern sich dem Trotus-Tale.

Nordöstlich von Wama in der Bukowina scheiterten mehrere russische Vorstöße gegen unsere Höhenstellungen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Isonzo wurde die feindliche Luftaufklärung durch unsere Flieger erfolgreich bekämpft. Es wurden fünf italienische Flugzeuge abgeschossen, drei davon durch den Hauptmann Brumowsky.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom **10. August abends** lautet: Nördlich von St. Quentin beiderseitige Artillerietätigkeit in der Gegend von Fayet. Gegen 3 Uhr nachmittags wurden zwei feindliche Angriffe zwischen der Mühle von Mennechet und der Farm Cepy durch unser Feuer aufgehalten. Der Artilleriekampf setzte sich mit Heftigkeit an der Front Pantheon—Vorsprung von Chevrigny fort. Der Feind hat nach dem blutigen Mißerfolg, den er heute Morgen erlitten hat, keinen neuen Angriffsversuch gemacht. Aussagen der Gefangenen zufolge war der Angriff mit der größten Sorgfalt vorbereitet worden und hatte zum Ziel, die von uns am 30. Juli eroberten Gräben wiederzunehmen. Außer den drei bereits gemeldeten Bataillonen umfaßte die von den Deutschen eingesetzte Macht neun Abteilungen besonderer Sturmtruppen und zwei Abteilungen Flammenwerfer. Die Gesamtzahl der Gefangenen, die wir im Verlauf dieser Kampfhandlung gemacht haben, übersteigt etwa 100. In der Champagne haben nach Artillerievorbereitung die Deutschen unsere Gräben östlich von Maisons-de-Champagne angegriffen. An beiden Flügeln hat unser Feuer alle Angriffsversuche gebrochen. Im Zentrum, wo die Sturmtruppen Fuß gefaßt hatten, entspann sich ein sehr lebhafter Kampf; er endigte zu unseren Gunsten: unsere Linie ist vollständig wiederhergestellt. An beiden Ufern der Maas heftige Artillerie-Unternehmungen in der Gegend der Höhe 304, des Toten Mannes und des Abschnittes Bezonvaux.

Belgischer Bericht: Im Laufe des 9. August und in der Nacht vom 9. zum 10. ist die deutsche Artillerie, besonders in der Gegend von Ramscapelle, tätig gewesen. Am 9. August abends hat unsere Artillerie ein deutsches Beobachtungsflugzeug zum Absturz gebracht. Die Flugtätigkeit ist sehr lebhaft gewesen.

Bericht der Orient-Armee vom 9. August: Nach starker Artillerievorbereitung hat ein feindliches Bataillon am 8. abends die französisch-griechischen Stellungen in der Gegend von Huma angegriffen, ist aber zurückgeschlagen worden. Schwache Artillerietätigkeit auf der ganzen Front im Laufe des 9. August.

Französischer Bericht vom 11. August **nachmittags:** Nördlich von St. Quentin machten wir merkliche Fortschritte in der Gegend von Fayet und warfen den Feind aus dem größten Teil der Grabenstücke, in denen er in der Nacht zum 10. August Fuß gefaßt hatte. Wir machten etwa 15 Gefangene. Südlich von Ailles setzte uns ein glänzender Angriff in den Besitz eines wichtigen, vom Feinde kräftig verteidigten Schützengrabens. Unsere Truppen leisteten mehreren Gegenangriffen Widerstand und hielten ihre neuen Stellungen. Wir machten etwa 10 Gefangene. In der Champagne machten die Deutschen nach einer Artillerievorbereitung auf einer Front von 3 Kilometer Breite gleichzeitig mehrere Angriffe in der Gegend des Cornilletberges. Östlich und westlich von ihm hielt das Feuer die feindlichen Sturmwellen, die schwere Verluste erlitten, glatt an. Nördlich vom Cornillet gelang es dem Feinde, in die vordere Linie einzudringen; aber ein energischer Gegenstoß gab uns das verlorene Gelände zurück, mit Ausnahme von ungefähr 50 Metern, die noch von den Deutschen besetzt gehalten werden. In der Gegend des Helmberges vernichtete einer unserer Erkundungstrupps bei einem Einfall in die deutschen Linien eine feindliche Arbeiter-Abteilung. Deutsche Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben in der Gegend von Nancy ab. Keine Opfer und wenig bedeutender Schaden.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 10. August **abends** lautet: Unsere Angriffe von heute Morgen östlich Ypern fanden auf einer Front von etwa 2 Meilen südlich von der Eisenbah Ypern—Roulers statt. Auf dem rechten Angriffsflügel entwickelte sich ein heftiger Kampf um die Höhe zu beiden Seiten der Straße Ypern—Menin. Es wurde einiger Fortschritt von unseren Truppen in diesem Gebiete gemacht; der Kampf dauert fort. Im Zentrum und auf dem linken Flügel wurden nach Überwindung des feindlichen Widerstandes alle unsere Ziele erreicht. Außer Westhoek und dem Höhenrücken von Westhoek, welche jetzt vollständig in unserer Hand sind, richteten sich unsere Truppen im Walde von Glencorse (?) ein. Dem Feinde wurden schwere Verluste zugefügt und 240 Gefangene abgenommen.

Englischer Bericht vom **11. August nachmittags:** Um den Besitz des wichtigen Bodens, den wir östlich von Ypern genommen hatten, fand gestern Abend ein wilder Kampf statt. Sechsmal ging der Feind zum Angriff vor; jedesmal wurde er durch unser Feuer zurückgetrieben. Wir hielten alle unsere Stellungen und haben außerdem in der Umgebung der Straße Ypern—Menin Boden gewonnen. Südlich von Armentières machten wir gestern Abend einen Einfall in die feindlichen Gräben.

Italienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom **10. August** heißt es: Die Kampftätigkeit war an der ganzen Front ziemlich lebhaft. Feindliche Sturmpatrouillen wurden vernichtet und ihre Reste, 20 Mann, von unseren zur Verfolgung ausgesandten Abteilungen gefangen genommen.

Italienischer Bericht vom **11. August:** Südöstlich von Moti gelang es starken feindlichen Abteilunge im Lagarinatal in der Nacht zum 10. August den Widerstand eines unserer vorgeschobenen Posten zu besiegen und einzudringen. Während des gestrigen Tages stärkere Tätigkeit der Artillerie und der Erkundungsabteilungen an der Julischen Front. Am Abend bewarfen unsere Luftgeschwader unter starkem Geleitschutz feindliche miliätrische Anlagen im Chiapovanotal mit sichtlich wirksamem Erfolge mit drei Tonnen Bomben voll starker Sprengstoffe.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom **11. August:**

Mazedonische Front: Zwischen den Seen eröffnete der Feind gegen Mittag heftiges Artilleriefeuer. Im Cerna-Bogen stellenweise Trommelfeuer. Auf dem Dobropolje versuchten nach andauernder Artillerievorbereitung und Minenfeuer starke feindliche Erkundungsabteilungen vorzudringen. Sie wurden aber durch unser Gewehr-, Maschinengewehr- und Bombenfeuer verjagt. Zwischen Wardar und Doiran-See, namentlich südlich von Doiran, lebhaftes Artilleriefeuer. Zu beiden Seiten des Wardar, auf den Nordhängen der Kruscha Planina und an der unteren Struma für üns günstige Patrouillengefechte. An zahlreichen Stellen drangen unsere Aufklärertrupps in die feindlichen Schützengräben ein, fügten dem Gegner blutige Verluste zu und brachten Gefangene ein.

Rumänische Front: Bei Murugeil (?), östlich von Mahmudia, gingen unsere Abteilungen auf das Nordufer des St. Georgs-Armes hinüber, fügten dem Feinde Verluste zu und brachten mehrere Gefangene ein. Bei Mahmudia unwirksames Gewehr- und Minenfeuer seitens des Feindes auf die Stadt Tulcea. Bei dem Dorfe Somova, westlich von Tulcea, versuchte ein russischer Aufklärertrupp auf Booten auf unser Ufer zu gelangen. Er wurde aber durch Feuer zersprengt. Bei Isaccea spärliches Artilleriefeuer.

Russischer Heeresbericht.

Der amtliche russische Kriegsbericht vom 8. **August** lautet:

Westfront: In der Richtung auf Wladimir-Wolhynsk griff der Feind nach starker Artillerie- und Minenwerfer-Vorbereitung unsere Stellung bei dem Dorfe Semerucka an, von der er einen Teil besetzte. Herbeigeeilte Bereitschaften warfen den Feind wieder hinaus und stellten die Lage wieder her. In der Richtung auf Brody in der Gegend von Baldury bestreute eine feindliche Aufklärerabteilung einen Graben unserer Feldwache mit Handgranaten und besetzte ihn; aber unser Gegenangriff stellte die Lage wieder her. Westlich der Stadt Zbaroj bei dem Dorfe Iwatschow drängte der Feind unsere Posten um ein geringes zurück. An der Mündung des Zbrucz machten unsere Truppen unvermutet einen heftigen Angriff und warfen den Feind nach heißem Kampfe aus den Dörfern Baryschkowze und Wygoda, ebenso wie von den Höhen südwestlich des letztgenannten Dorfes. Wir nahmen 7 Ofizfiere und 300 Soldaten gefangen und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nordwestlich des Sereth auf der Front zwischen den Dörfern Waskutzy und Oprischewy schlugen unsere Truppen mehrere hartnäckige Angriffe des Feindes ab. Südwestlich der Stadt Sereth gelang es dem Feinde, einen Einbruch in unsere Gräben zu machen; aber unsere Gegenangriffe stellten die Lage wieder her. Auf dem übrigen Teile der Front Gewehrfeuer von Erkundungsabteilungen und Aufklärern.

Rumänische Front: Zwischen der Landstraße nach Kimpolung und dem Jamuntelu-Berge setzte der Feind eine Reihe überraschender Angriffe an, von denen die meisten zurückgeschlagen wurden. Die Angehörigen eines tapferen russischen Regiments, welche alle Patronen verschossen hatten, verteidigten sich mit dem Bajonett und mit Steinen, welche sie von den Spitzen der Hügel herabrollten. Es gelang dem Feinde nur, uns zwei Höhen wegzunehmen, westlich von Dzemine und südwestlich von Sophi. In der Nacht zum 8. August zogen sich unsere Truppen, welche die Gegend auf beiden Seiten der Landstraße nach Kimpolung besetzt hatten, ein wenig nach Osten zurück. Im Laufe des 7. August setzte der Feind seine hartnäckigen Angriffe zwischen der Eisenbahn Focsani—Marasesci und dem Sereth fort und drängte unsere Truppen im Norden von Bisigesci zurück. Auf der übrigen Front Gewehrfeuer.

Russischer Bericht vom **9. August:**

Westfront: Stärkeres Gewehrfeuer in der Richtung Brody.

Rumänische Front: Südlich des Pruth bis zum Dorfe Solka unternahm der Feind eine Reihe von Angriffen mittlerer Stärke, die sämtlich abgeschlagen wurden. In der Gegend nordwestlich von Sipot Katorgaschi eroberte der Feind nach hartnäckigen Angriffen eine Reihe Anhöhen und drängte unsere Truppen ein wenig nach Osten zurück. Zwischen den Flüssen Slutscha und Dostiana wiesen wir einige feindliche Angriffe ab. Auf einer der Anhöhen gelang es dem Feinde, in unsere Gräben einzudringen; aber unser Gegenangriff warf ihn wieder hinaus und zwang ihn zur Flucht. Wir machten 8 Gefangene und erbeuteten 1 Maschinengewehr, mit dem Fähnrich Samokhin sogleich auf den fliehenden Feind zu schießen begann. Nach Artillerievorbereitung griff der Feind die rumänische Stellung in der Gegend zwischen den Flüssen Oitoz und Casinu an und drängte die Rumänen in einigen Abschnitten zurück. Angriffe südlich des Casinuflusses wurden von den Rumänen abgewiesen. In der Richtung Focsani unternahm der Feind weiter Angriffe beiderseits der Eisenbahn Focsani—Marasesci und drängte unsere Truppen nördlich Petreschkani—Doalga zurück.

Rumänischer Bericht.

Der amtliche rumänische Heeresbericht vom **10. August** lautet: An der rumänischen Front, in der Bukowina, am Dnjestr, in der Moldau und in dem Abschnitt zwischen Moldau und Trotus wurden alle feindlichen Angriffe an verschiedenen Punkten durch unsere Truppen abgewiesen, wobei der Feind infolge von Gegenangriffen Gefangene und Maschinengewehre verlor. In dem Abschnitt zwischen Trotus und dem Putna-Tal Patrouillenstreifen und Gewehrfeuer. Schwaches Geschützfeuer am Putna in der Gegend südlich von Marasesti. Zwischen der Eisenbahn und dem Sereth sind Kämpfe im Gange. Ein feindliches Flugzeug wurde durch russisches Infanteriefeuer bei Marasesti abgeschossen. Der Flieger fand den Tod, der Beobachter wurde gefangen genommen. Auf der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom **12. August** lautet: In **Persien** griff am Gilischinpaß ein feindlicher Zug unsere Posten an. Er wurde nach einstündigem Gefecht zurückgeworfen. An der **Kaukasusfront** scheiterten mehrere, teilweise mit stärkeren Aufklärungsabteilungen unternommene Vorstöße gegen unsere Sicherungslinie in unserem Feuer. An der Sinaifront zerstörten in der Nacht zum 10. 8. unsere Stoßtrupps feindliche Drahtanlagen. Am 10. August ziemlich heftiges feindliches Artilleriefeuer.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Streifzüge englischer Marineflugzeuge.

Amtlich wird aus London gemeldet: Englische Marineflugzeuge warfen in der Nacht zum 9. August mehrere Tonnen Bomben auf den Flugplatz von **Ghistelles**, die Eisenbahnweichen von Zuidwege und den Bahnknotenpunkt von Thourout. In Zuidwege wurden dichte Rauchwolken hervorgerufen. Am 10. August nachmittags wurde eine Bombenstreife gegen den Flugplatz von Sparappelhoek (?) ausgeführt. Alle Flugzeuge kehrten unversehrt zurück.

Die englischen Verlustlisten

vom 6. und 7. August enthalten die Namen von 232 Offizieren und 2300 Mann.

Neue feindliche Pläne.

In einem Tagesbefehl zur Armee spricht de Couninck, der **neue belgische Kriegsminister**, von einer **neuen Operation, die alsbald unternommen werden solle.**

„Secolo“ meldet von der französischen Front: **Pétain** erließ einen **Armeebefehl** an die Truppen, in dem er zum Heldenmut und zur Betätigung der Vaterlandsliebe bei den kommenden Entscheidungen für Frankreich auffordert.

Wie die „Köln. Volksztg.“ mitteilt, erklärt Major Graselli in der Mailänder „Italia“, hinter den lakonischen Kriegsberichten von der Isonzofront verstecken sich die **Vorbereitungen zu einer baldigen, mit der Westfront parallel gehenden Offensive.**

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Von der russisch-rumänischen Front

wird aus Wien vom 12. August gemeldet: Am 11. August versuchten die Rumänen gegen den rechten Flügel des Angriffsraumes am Sereth vorzugehen. Sie vermochten jedoch nirgends Raum zu gewinnen und erlitten sehr bedeutende blutige Verluste. Eine Division allein hatte sieben Gegenangriffe abgewiesen, um dann im Verein mit noch anderen Kräften selbst zum Angriff überzugehen. Der eigene Angriff hatte vollen Erfolg. Nachmittags war Tisita genommen, und die eigenen Truppen drängten den Feind bis an die Bahn Marasesti—Pandiun. Die über Pitesti eingesetzten deutschen Truppen begegneten ebenfalls nordwestlich Pitesti starkem feindlichen Widerstand. Wiederholte feindliche Gegenangriffe wurden jedoch sämtlich abgewiesen. Im Oitoz-Gebiet führte der Feind gestern mehrfach starke Kräfte zum Gegenstoß vor. Eine unserer bewährten Divisionen hatte bis abends zwölf Angriffe unter überaus schweren Verlusten des Gegners abgeschlagen. Tausend tote Rumänen liegen vor unserer Front. Weiter nördlich erreichten unsere Truppen den Ostrand von Rozesci und den Bahnhof Slanic und befinden sich im Abstieg in das Trotus-Tal. Auch die russischen Angriffe in der Bukowina wurden alle abgewiesen. Der Feind erlitt überall nur Verluste, ohne irgendwelche Erfolge erzielen zu können.

Das Schicksal der rumänischen Armee.

Nach der „Köln. Ztg.“ bangt die französische Fachkritik auch um das Schicksal der rumänischen Armee. Sie gibt zu, daß der Vormarsch Mackensens gegen das russisch-rumänische Heer eine bedenkliche strategische Lage schaffe.

Der Pariser „Matin“ meldet in einem Sonderbericht aus Jassy: Die Heere der Mittelmächte setzen den Durchbruchsversuch an der russisch-rumänischen Front mit allem Nachdruck fort. Dank der erdrückenden Überlegenheit der feindlichen Artillerie, besonders vor den russischen Abschnitten, und infolge der Schwäche gewisser russischer Truppen konnten die Deutschen an mehreren Stellen die alliierten Truppen zurückwerfen. Die Kräfte unter Mackensen griffen mit großer Heftigkeit an und haben die Rumänen zurückgeworfen. In den Donau-Abschnitten herrscht gleichfalls vermehrte Tätigkeit, auch das Gewehrfeuer ist stärker.

In der Bukowina

unterstützt die Bevölkerung in überaus loyaler Weise sowohl Truppen als auch die zurückgekehrte Gendarmerie. Die Bewohner von Koscestie westlich von Czernowitz brachten zehn Fuhrwerke mit reichlichen Lebensmitteln als freiwillige Liebesgabe für die befreienden österreichisch-ungarischen Regimenter. Diesem Beispiele folgen zahlreiche andere Ortschaften. Besonders lebhaftes Interesse hat die Bevölkerung für alle Ereignisse, die sich auf die Thronbesteigung des Kaisers und Königs Karl beziehen, da unter der Russenherrschaft hierüber fast keine Nachrichten durchgelassen wurden.

Veränderungen in den russischen Armeeführerstellen.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Der Befehlshaber an der Südwestfront **General Bluieff** ist zum Befehlshaber der Westfront ernannt worden. Der ehemalige Generalstabschef des Generalissimus und spätere Befehlshaber an der Westfront **General Dinikinc** ist zum Befehlshaber der Südwestfront ernannt worden.

Die Strafe für die meuternden russischen Soldaten.

Der Oberbefehlshaber **Kornilow** hat dem „Rjetsch“ zufolge in einem **Tagesbefehl** angeordnet, daß alle meuternden Soldaten unverzüglich von der Front zurückgenommen und hinter der ersten Linie unter schärfster Bewachung und schlechter Verpflegung zu den schwersten Arbeiten herangezogen werden. Alle Meuterer erhalten ein besonderes Abzeichen, nämlich ein am Waffenrock eingenähtes schwarzes Band.

Gegen das Gerücht über die Räumung Odessas.

Der Generalstab des Militärbezirks Odessa bezeichnet das beunruhigende und übelwollende Gerücht, eine Räumung Odessas stehe unmittelbar bevor, als unwahr und erklärt auf das entschiedenste, der Stadt drohe keine Gefahr. Wenn trotzdem einzelne Einrichtungen in das Innere des Landes geführt worden seien, so habe die Maßnahme einzig den Zweck, die geräumten Gebäude und Orte für militärische Bedürfnisse freizumachen.

Der rumänische Hof auf der Flucht.

Der Bevollmächtigte der einstweiligen Regierung in **Rostow am Don** ist beauftragt worden, über die Möglichkeit der Unterbringung des rumänischen Hofes in Rostow Auskunft zu geben.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Wieder 44 000 Tonnen!

W. T.-B. meldet amtlich:

Im Atlantischen Ozean und Ärmelkanal wurden durch unsere Unterseeboote neuerdings 23 000 Br.-Registertonnen vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich die **bewaffneten englischen Dampfer „Zermatt“** (3767 Tonnen) mit Kohlen und Stückgut, „Purley“ mit 6500 Tonnen Kohlen von England nach Gibraltar und ein **unbekannter bewaffneter Dampfer;** ferner ein englischer auslaufender Dampfer und ein von vier Zerstörern gesicherter Dampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere Unterseeboote wiederum 21 000 Brutto-Reg.-Tonnen vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der **bewaffnete englische Dampfer „Penninsula“** (1384 Tonnen) mit Kohlen und Stückgut von England nach Lissabon, ferner ein großer, durch vier Bewachungsfahrzeuge gesicherter Dampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere versenkte Schiffe.

Stockholmer Zeitungsmeldungen zufolge wurde der schwedische Dampfer „Othalia“ (871 Tonnen) mit einer Ladung Papier auf der Fahrt nach London versenkt.

„Daily Mail“ meldet, daß der englische Dampfer „Tyneford“, mit Kohlen von Newcastle nach Frankreich, aufgelaufen ist.

Zur Versenkug des „Lerquon“.

Reuters Büro meldet aus Lima: Peru verwarf das Anerbieten Deutschlands, die Frage des Unterganges der Bark „Lerquon“ dem Schiedsgericht eines Prisengerichts zu unterbreiten. Peru erklärt, daß die „Lerquon“ zu Unrecht versenkt sei und dafür Schadenersatz geleistet werden müsse.

Die Kriegsverluste der dänischen Handesflotte

betragen nach der „Berlingske Tidende“ seit dem 1. August 1914 186 Schiffe; 58 Millionen Kronen wurden als Kriegsversicherungsbeträge ausgezahlt. 1914 gingen 7, 1915 23, 1916 56, in der ersten Hälfte 1917 100 dänische Schiffe verloren.

Veränderungen in der französischen Admiralität.

Die Agence Havas meldet: **Konteradmiral Salun** ist zum Generaldirektor der Unterseebootkriegführung ernannt worden. **Konteradmiral Merveilleux-Duvignaux** ist zum Befehlshaber der Stützpunkte der Orient-Division ernannt worden.

Die Verstärkung der Entente-Flotte durch japanische Kriegsschiffe.

Der japanische Marine-Attachee in London teilt mit, daß sich neue japanische Schiffseinheiten mit denjenigen der Alliierten in Europa vereinigt haben.

Französische Preßstimme über die U-Bootgefahr.

„Figaro“ stellt fest, daß die Zahl der von den Unterseebooten versenkten Schiffe zwar nicht wachse, daß aber die Unterseeboote immer mehr Schiffe mit großer Tonnage angreifen. Die Deutschen schienen

jetzt ihre Opfer auszusuchen, wodurch die Vernichtung des Schiffsraums bedeutender geworden sei. Die Unterseebootgefahr bleibe daher unverändert ernst.

Präsidentschaftskrise in Frankreich.

Wie das „Berner Tagblatt“ aus Paris erfährt, hat Poincaré Ribot mitgeteilt, daß er zurückzutreten beabsichtige. Ribot habe nach Befragung seiner Kollegen Poincaré gebeten, die Angelegenheit bis zum Zusammentritt der Kammer (am 18. August) zu vertagen.

Sollte sich die Nachricht des Schweizer Blattes bewahrheiten, so würde es sich um ein Ereignis von der allergrößten Tragweite handeln. Es würde beweisen, daß Poincaré am Ende seines Könnens angelangt zu sein glaubt, daß er keinen Weg sieht, der Schwierigkeiten Herr zu werden, die die letzten Wochen gebracht haben. Es wird von vornherein niemand im Zweifel gewesen sein, daß das jüngste Vertrauensvotum der Kammer nicht den Abschluß der durch die Meinungsverschiedenheiten über die Kriegsziele, über den französisch-russischen Geheimvertrag hervorgerufenen Krise in der Republik bilde. Nur hat man wohl angenommen, daß sie auf das Ministerium beschränkt bleiben werde. Wenn sie jetzt zu einer Präsidentschaftskrise auswächst, so ist daraus ein Schluß zu ziehen, wie schwer es hält, die Einigkeit der französischen Nation, die in die Brüche gegangen ist, wiederherzustellen. Herr Ribot wird sich wohl inzwischen überzeugt haben, daß er einen falschen Weg ging, als er versuchte, die schwerwiegenden Enthüllungen des Reichskanzlers Michaelis mit einer leichten Handbewegung abzutun. Poincaré, der Hauptträger der Kriegsidee bis zum Äußersten, ist Präsident von Frankreich seit dem 18. Februar 1913, wo er als Nachfolger von Fallières auf 7 Jahre zum Staatsoberhaupt gewählt wurde.

Berliner und Wiener Preßstimmen.

Im „Berl. Lokalanz.“ heißt es zur französischen Präsidentenkrise: Kurz vor der Vertagung der Kammer wurde in den Kammergängen mehrfach behauptet, Poincaré beabsichtige, das Parlament bei seinem Wiederzusammentritt durch eine Botschaft in Wilsons Stile zu begrüßen.

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Will Herr Poincaré wieder die Präsidentschaftswürde abwerfen und gehen? Er will gewiß nur, wenn er muß. Die französische Presse und auch Clemenceau, der ihn leidenschaftlich haßt, spielt in seinem letzten Artikel nicht auf Umzugsmöglichkeiten an. Viele dürften sich in Frankreich daran erinnern, daß Poincaré von den nationalistischen Trommlern ins Elysee gebracht worden sei, und daß seine ganze Politik zum Konflikt und zur Katastrophe trieb.

Von den Wiener Blättern wird die Meldung über die Rücktrittsabsichten des Präsidenten Poincaré als sehr bedeutsame Nachricht gewertet, die jedoch keineswegs überrasche; denn die Stellung dieses von maßlosem Ehrgeiz getriebenen Mannes sei eigentlich, seitdem er zur Regierung gekommen, keine gefestigte gewesen. Als Poincaré das Ziel seiner Wünsche, die Präsidentschaft, erreicht hatte, sei es um den Frieden Europas geschehen gewesen. Der Beginn des Weltkrieges könne mit der Präsidentenwahl in Versailles vom 18. Januar 1913 datiert werden. Das Bündnis des ränkesüchtigen Iswolski mit dem ehrgeizigen, skrupellosen Poincaré sei zum Verhängnis Europas geworden. Die Blätter betonen einstimmig, daß durch den Rücktritt Poincarés Frankreich von einem seiner [redacted] Kreises Rosenberg) fand hier im Schützenhaussaale statt. Den Vorsitz führte Rittergutsbesitzer Borowski-Riesenwalde, der mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unser stolzes, siegreiches Heer, auf unser teures Vaterland und den obersten Kriegsherrn die Sitzung eröffnete. In eingehender Weise erläuterten die Herren Generalsekretär Dr. Steimmig-Danzig, Direktor Kirsch-Zoppot und Landrat von Brünneck-Rosenberg die neuen kriegswirtschaftlichen Maßnahmen, die besonders die landwirtschaftlichen Betriebe betreffen. Im Kreise bestehen 17 landwirtschaftliche Vereine mit mehr als 1300 Mitgliedern.

Elbing, 10. August. (Eröffnung der Nogat-Schiffahrt.) Die Schiffahrt auf dem größten Teil der Nogat ist seit etwa zwei Jahren infolge der Schleusenbauten und Baggerungen unmöglich gewesen. Jetzt nähern sich die Arbeiten zur Kanalisierung der Nogat ihrem Abschluß. Der erste Teil der neuen Schiffahrtsstraße, die Strecke von der Montauer Spitze bis Marienburg, ist seit dem 1. August für Kähne und Dampfer mit bis 1,40 Meter Tiefgang freigegeben worden. Bisher war dort ein nennenswerter Verkehr nicht möglich, weil im Sommer die Wassertiefe nur etwa 50 Zentimeter betrug. Jetzt können die größeren auf der Weichsel verkehrenden Schiffe bis nach Marienburg gelangen, und es könnte auch ein regelmäßiger Dampferverkehr zwischen Marienburg und Danzig eröffnet werden, der zur Entlastung der Eisenbahn von Wert wäre. Die ganze Nogat-Wasserstraße wird noch in diesem Jahre befahrbar werden.

Danzig, 10. August. (Die Friedensgesellschaft für Westpreußen zur Vergebung von Stipendien) hielt im Rathause ihre Generalversammlung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Bail ab. Der Jahresbericht war wenig umfangreich, da der Krieg die Arbeit der Gesellschaft sehr herabgemindert hat; denn die meisten Studierenden, die sich um die Stipendien beworben haben, sind im Felde. Im vorigen Jahre, dem 100. Geschäftsjahre der Gesellschaft, waren 1250 Mark an Stipendien bewilligt worden, die aber nicht restlos abgehoben worden sind. In diesem Jahre stehen zu Stipendienzwecken 4532 Mark zur Verfügung; es wird jedoch damit gerechnet, daß auch in diesem Jahre nicht so viel Bewerbungen eingehen, daß der große Betrag aufgebraucht wird. Die Mitgliederzahl beträgt 69, ferner gehören 11 westpreußische Städte der Gesellschaft an. Marienburg, Dt. Eylau und Thorn sind der Gesellschaft im letzten Jahre beigetreten. Der Tod hat der Gesellschaft verschiedene verdienstvolle Mitglieder genommen. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt rund 89000 Mark. Der Vorstand wurde wiedergewählt; anstelle des verstorbenen Geheimrats Kahle wählte die Versammlung den Stadtschulrat Dr. Damus zum stellv. Vorsitzer. An dessen Stelle wurde Professor Günther zum stellv. Schatzmeister gewählt.

Königsberg, 11. August. (Der Kanzler und die Ostmarken.) Auf eine Begrüßungsdrahtung des Königsberger Alldeutschen Verbandes, Wehrvereins usw. an den Reichskanzler traf folgende Antwort ein: „Für die freundliche Begrüßung zu meinem Amtsantritt aus der Hauptstadt der im Kriege am schwersten geprüften, aber an Opfermut unübertroffenen Provinz sage ich herzlichen Dank. Das Vertrauen auf die durch den künftigen Frieden dauernd zu sichernde Zukunft des Vaterlandes ist untrennbar mit der Hoffnung auf eine verbesserte Grundlage für das Aufblühen seine Ostmarken verbunden. Michaelis.“

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung 14. August. 1916 Schwere russische Niederlage bei Horozanka und Kuzowa. 1915 Durchbruch durch die russische Stellung Losice-Miendzyrzec. 1914 Erklärung der bulgarischen Regierung, äußerste Neutralität zu bewahren. 1870 Schlacht bei Courcelles. Einnahme der Festung Marsal durch bayerische Truppen. 1865 Konvention zu Gastein. Anfall des Herzogtums Lauenburg und des Kieler Hafens an Preußen. 1862 * Großadmiral Prinz Heinrich von Preußen, Bruder Kaiser Wilhelms II. 1841 † Johann Friedrich Herbart, berühmter deutscher Philosoph. 1248 Grundsteinlegung zum Kölner Dom.

Thorn, 13. August 1917.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Major Wilhelm Bauer aus Frankfurt a. O.; Leutnant d. R. Erich Bansen aus Bromberg; Leutnant Boden (Inf. 152, kmdt. zu einer Fliegerabteilung); Fähnrich Werner von Livonius (Hus. 5), Sohn des Obersten Willi von L.; Grenadier Ernst Bruschat aus Klein Tarpen, Kreis Graudenz; Kanonier Willi Streit aus Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Oberleutnant Theodor Fischer, Maschinengewehr-Offizier beim Stabe des Inf.-Regts. 152, Sohn des Rechnungsrats F. in Thorn; Kaufmann, Leutnant d. R. Klatt, Sohn des Rentners K. in Danzig; Kaufmann, Pion.-Leutnant Otto Pawlitz aus Danzig, bekannter Leichtathlet und Läufer, der leider in der Champagne schwer verwundet wurde; Leutnant und Komp.-Führer Werner Ahshagen (Res.-Inf. 49); Leutnant d. R. Edgar Werner Meyer (Inf. 176), dem gleichzeitig das österreichische Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen wurde; Leutnant Strecker (Jäg. 2); Leutnant d. R. im Inf.-Regt. 21 Ernst Hart aus Königsberg; Leut- [redacted] Herbert von Colbe (Feld- [redacted] s Rentners von Colbe in Brom- [redacted] llvertreter Reinhold Wolter [redacted] hn des königl. Försters a. D. W. [redacted] s Berent; Vizefeldwebel Franz [redacted] i aus Putzig. — Mit dem Eiser- [redacted] er Klasse wurden ausgezeichnet: [redacted] d Offiz.-Ansp. Leopold Tar- [redacted] des Tiefbauunternehmers T. in [redacted] freiter Erhard Richter, Sohn [redacted] s R. in Marienwerder, der von [redacted] feld gezogenen Söhnen jetzt drei [redacted] ung geschmückt sieht; Paul Bie- [redacted]), Sohn des Eigentümers B. in [redacted] sser; Schütze Julian Swobo- [redacted] Gew.-Scharfschützen-Abt. 35) aus

[redacted] ferkeit vor dem Feinde) [redacted] in der Champagne gegen die [redacted] der Ersatzreservist Gefreiter [redacted] th, bis zu seinem Diensteintritt [redacted] chdruckerei von C. Dombrowski, [redacted] offizier befördert. Er ist schon [redacted] n im Besitz des Eisernen Kreuzes

[redacted] r Stadt Hindenburg in [redacted] an Thorn.) Der Gemeinde- [redacted] denburg (O.-S.) hat dem Magistrat Thorn folgendes Schreiben vom 8. August 1917 zugehen lassen: „Nach dem uns zugegangenen Bericht unseres Obersekretärs Zipffel hat die Stadt Thorn unsere nach Marienburg durchreisenden Kinder und Begleiter in überaus herzlicher Weise empfangen, reichlich verpflegt, aufs beste untergebracht. Wir haben den Bericht mit großer Freude gelesen und sagen der Stadt und dem Magistrat Thorn unseren wärmsten Dank. Wir werden Sorge tragen, daß die geübte Gastfreundschaft zur Kenntnis sämtlicher Eltern gelangt. In unserer Gemeinde wird das herzliche Entgegenkommen der Stadt Thorn unvergessen bleiben. gez. Lautsch.“

— (Vaterländischer Hilfsdienst.) Fahrer (Kutscher) und Pferdepfleger werden jetzt in größerer Zahl im Hilfsdienst gebraucht. Die Besitzer von Droschken und anderen Fuhrwerken werden daher gut tun, ihre Kutscher gegebenenfalls baldigst durch weibliche Personen, Jugendliche oder Kriegsbeschädigte zu ersetzen. In Berlin und auch in anderen Städten hat sich der weibliche Postillon und der weibliche Fahrer schon sehr gut bewährt. Auch auf dem Lande führen vielfach Frauen schon seit längerer Zeit die Gespanne mit gutem Erfolge. Wieder eine Gelegenheit für die Frauen, sich um das Wohl des Vaterlandes verdient zu machen!

— (Höchstpreis für Kartoffeln.) Für unsere Provinz sind nunmehr Höchstpreise für Frühkartoffeln festgesetzt worden, und zwar für diese Woche, bis 18. August, auf 9 Mark, für die nächste Woche auf 8,50 Mark der Zentner. Die Preise für die folgende Zeit werden später bekannt gegeben werden.

— (Kriegerverein Thorn.) Die August-Versammlung am Sonnabend war von 18 Mitgliedern besucht. Der 1. Vorsitzer Herr Hauptmann d. L., Stadtbaurat Kleefeld eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er auf die Forderung unserer Gegner hinwies, bis über den Rhein zurückzugehen und auch unsere Kolonien preiszugeben, die einem neuzubildenden Staatenbunde angegliedert werden sollen, zu welchem auch die Negerrepublik Liberia gehört. Wir sollen also einen vollständigen Verzichtfrieden nach den Wünschen unserer Feinde schließen! Unsere Armee und die Unterseeboot-Flottille werden aber einen Strich durch diese Rechnung machen. Die Rede schloß mit einem Hurra auf den Kaiser und sein tapferes Heer. Hierauf wurde die kurze Tagesordnung erledigt. Auf dem Felde der Ehre gefallen ist Herr Albrecht, und zwar bereits am 27. Dezember 1916; doch gelangte erst jetzt die Nachricht zur Kenntnis der Anverwandten. Das Andenken des Gefallenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Die nächste Versammlung findet am 8. September statt.

— (Stadtbücherei Thorn.) In die Handbücherei wurden eingereiht: K. A. Schmid, Geschichte der Erziehung; Die Religion in Geschichte und Gegenwart, hg. von Schiele; Goedeke, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung; Helmolt, Weltgeschichte; Muret-Sanders, englisches Wörterbuch, große Ausgabe. Ferner wurden für die wissenschaftliche Abteilung beschafft: Königin Viktorias Briefwechsel und Tagebuchblätter; Schäfer, Bismarck; Schreckenbach, Martin Luther; Tögel, der Werdegang der christlichen Religion; Zurhellen-Pfleiderer, Biblische Geschichten und Persönlichkeiten; Baumgarten, Das Werk C. F. Meyers; R. M. Meyer, Die deutsche Literatur bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts; Golther, Die deutsche Dichtung im Mittelalter; Ermatinger, Gottfried Keller; Gerlach, Lebensvoller Rechenunterricht; Engel, Raumlehre; Döring, Das Lebenswerk Kants; Gandig, Die Schule im Dienst der werdenden Persönlichkeit.

— (Hagenbecks Arbeits-Elefanten in der Flieger-Beobachterschule.) Seltsamer Besuch in Gestalt von zwei Arbeits-Elefanten der Tierschau Hagenbeck weilte heute Vormittag auf dem Platze der Thorner Flieger-Beobachterschule, um sich dort in zwar anstrengender, für die Besucher aber desto interessanterer Weise zu betätigen. Es galt einen tief in der Erde liegenden, etwa 100 Zentner schweren Stein ans Tageslicht zu befördern, um ihn als Gedenkstein für die gefallenen Helden der Flieger-Beobachterschule vor der Offizier-Speiseanstalt herzurichten. Den Stein, der ausgeschaufelt in der Erde lag, aus seiner Versenkung herauszuholen, war infolge seines stattlichen Gewichts trotz aller Versuche nicht möglich gewesen, sodaß die Anwesenheit der Tierschau Hagenbeck mit ihren Arbeits-Elefanten, die sich bekanntlich an der Westfront und in Berlin im Zeichen des Hilfsdienstes erfolgreich betätigten, eine willkommene Gelegenheit war, sich zum Zwecke der Herausschaffung des Steins dieser „geschätzten“ Kräfte der Tierschau zu bedienen. Die Arbeit war anscheinend leichter gedacht als getan. Zwar legten sich die Elefanten, um den Stein aus seiner Versenkung herauszuziehen, durch ihre indischen Führer angetrieben, mächtig ins Geschirr; aber alle Versuche schlugen anfangs fehl, zumal auch die benutzten starken Taue gegenüber solcher Kraftanwendung dieselbe Widerstandsfähigkeit zeigten wie heuer unser Kriegsbindfaden. Doch: „Beharrlichkeit führt zum Ziele“, und den vereinten Anstrengungen der Elefanten und der Feldgrauen, die diese seltene Gelegenheit nicht vorübergehen ließen, um in humoristischer Form betrachtende Vergleiche zwischen sich und ihren beiden stärkeren feldgrauen Arbeitsgefährten anzustellen, gelang es unter großem Hallo, den Stein an die Erdoberfläche zu befördern und auf einer Holzschleife an den für die Aufstellung bestimmten Platz zu schleppen. Der Transport, zur Erinnerung an den für die Fliegerschule denkwürdigen Tag mehrfach auf der Platte festgehalten, nahm insgesamt drei Stunden in Anspruch. Verhältnismäßig leichter gelang es einem der je 80 Lenze zählenden Dickhäuter, ein Flugzeug in den Schuppen hineinzuziehen und sich den besonderen Dank der Feldgrauen, denen diese Arbeit sonst obliegt, damit zu erwerben. Einige Gruppenaufnahmen, bei denen beide Tiere, im Mittelgrund des Interesses stehend, in allen möglichen Stellungen verewigt wurden, beschloß den für die Flieger-Beobachterschule geleisteten Hilfsdienst. Ein unter zwei Hydranten genommenes kühles Bad, wobei der Rüssel die Brause ersetzte, winkte den Tieren als Stärkung für ihre anstrengende, erfolgreiche Arbeit. So haben die beiden Dickhäuter in Thorn auch außerhalb der Manege bewiesen, daß sie nicht nur bei den Klängen der Zirkuskapelle ihrem Herrn und Gebieter gehorchen, sondern auch, getreu ihrem Rufe, die sagenumwobenen Kräfte ihrer Altvordern sich erhalten haben.

— (Hagenbecks Tierschau) übt auf Thorns zirkusliebendes Publikum nach wie vor eine starke Anziehungskraft aus, die sich in ständig ausverkauften Plätzen äußert. Nicht nur, daß schon an und für sich eine Tierschau mit allem möglichen nervenkitzelnden Beiwerk eine Welt für sich bedeutet, die, besonders den Kindern, einen Blick in das Reich der Märchen gestattet, sondern auch die Darbietungen übertreffen in ihren einzelnen Programm-Nummern durchweg die gehegten Erwartungen. Die Lebendigkeit, die dem Zuschauer in schneller Folge immer neue, abwechslungsreiche Bilder vor Augen führt, wird selten von unseren besten Zirkus-Unternehmen übertroffen werden. Die Massen-Pferdedressuren, die zu einem guten Zirkus gehören, finden vollwertigen Ersatz durch die verschiedenen Tierdressuren, die in der Vorführung der bengalischen Königstiger, deren zwei in der Wildnis gefangen, ihre Krönung erfahren. Das übrige Programm, in der Hauptsache Kräfte, denen wir an bekannten großstädtischen Bühnen schon begegneten, bilden eine wirksame Ergänzung der in jeder Hinsicht angenehmen wie unterhaltsamen Abende. — Die Abschiedsvorstellung findet, wie aus der in vorliegender Nummer befindlichen Anzeige hervorgeht, morgen, Dienstag, nachmittags 3½ Uhr, statt.

— (Das Thorner Stadttheater) eröffnet die Winterspielzeit am Freitag, den 28. September. Die Wahl des Stückes für die Eröffnungsvorstellung konnte noch nicht endgiltig erfolgen, da die Verpflichtung zweier erster Kräfte für Thorn infolge Reklamation noch nicht gesichert ist.

— (Gefunden) wurde eine Kinderjäckchen.

Letzte Nachrichten.

Feindlicher Flieger-Angriff auf Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 12. August. Ein feindlicher Flieger erschien heute früh über Frankfurt am Main und warf gegen 6½ Uhr eine Bombe ab, die im Stadtinnern unmitetlbar vor dem großen Lazarett niederfiel. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen. Einige Insassen des Lazaretts und ein Türhüter wurden leicht verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist gering.

Frankfurt a. M., 12. August. Wie nachträglich gemeldet wird, warf der feindliche Flieger außer der einen Bombe in Frankfurt am Main weitere fünf Bomben, die, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten, in ein Wäldchen westlich Frankfurt niederfielen.

Frankfurt a. M., 12. August. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Heute Abend gegen ½8 Uhr erschien wiederum ein feindlicher Flieger über Frankfurt a. M., der wahllos mehrere Bomben über der durch den Sonntagsverkehr stark belebten Stadt abwarf. Leider sind diesmal vier Tote und mehrere Verletzte zu beklagen.

Frankfurt a. M., 13. August. Das Flugzeug, das gestern die Bombenangriffe auf Frankfurt am Main unternommen hat, ist abgeschossen worden. Die Insassen wurden gefangen.

Wirksamer Flieger-Angriff auf England.

London, 12. August. Amtlich. Um 5 Uhr 15 Min. nachmittags wurde ein Geschwader von 20 feindlichen Flugzeugen von Felixtown gemeldet. Es streifte die Küste bis Clacton entlang ab, wo es sich teilte. Ein Teil flog auf Margate zu, wo Bomben abgeworfen wurden. Die übrigen überflogen die Küste und warfen Bomben auf die Umgebung von Southend ab. Meldungen über Menschenverluste oder Sachschaden sind noch nicht eingegangen. Unsere Flugzeuge verfolgten den Feind auf See hinaus.

London, 13. August. Die Luftangriffe verursachten in Southend beträchtlichen Sachschaden. Es wurden 40 Bomben abgeworfen. Nach den bisherigen Meldungen wurden 8 Männer, 9 Frauen und 6 Kinder getötet, etwa 50 Personen verwundet. Ferner wurden in Rockford 2 Männer verwundet. 4 Bomben wurden auf Margate abgeworfen. Ein unbewohntes Haus wurde zerstört. Keine Menschenverluste.

Berliner Börse.

Im freien Börsenverkehr war die Stimmung im allgemeinen fest, das Geschäft aber nur auf einigen Marktgebieten lebhafter. Sonst zeigte sich in erster Linie Interesse für die sogenannten Ultimo-Werte, von denen besonders Bochumer, Phönix, Rein-Stahl und Deutsch-Luxemburger gehandelt wurden. Von Industriewerten waren hauptsächlich Kronprinz-Metall lebhafter umgesetzt und höher bewertet, ferner deutsche Waffen und Reinmetall. Deimler-Aktien hatten nicht ganz einheitliche Kursgestaltung. Am Schiffahrts- und Bankenmarkt war wenig Leben. Der Rentenmarkt verkehrte mit Bevorzugung unserer deutschen Anleihen in regerer Festigkeit.

Notierung der Divisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 11. August. Geld	Brief	a. 10. August. Geld	Brief
Holland (100 Fl)	296 3/4	297 1/4	295 3/4	296 1/4
Dänemark (100 Kronen)	213 1/2	214	212 1/2	213
Schweden (100 Kronen)	226 1/4	226 3/4	225 1/4	225 3/4
Norwegen (100 Kronen)	214 1/4	214 3/4	213 3/4	214 1/4
Schweiz (100 Francs)	146 3/4	147	145 3/4	146
Österreich-Ungarn (100 Kr)	64,20	64,30	64,20	64,30
Bulgarien (100 Leva)	80 1/2	81 1/2	80 1/2	81 1/2
Konstantinopel	19,90	20	19,95	20,05
Spanien	127 1/2	128 1/2	126 1/2	127 1/2

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	13.	0,39	12.	0,43
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	—	—	—	—
Chwalowice	16.	1,20	—	—
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 13. August früh 7 Uhr.

Barometerstand: 765,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,39 Meter.
Lufttemperatur: + 16 Grad Celsius.
Wetter: trocken Wind: Nordwesten.
Vom 12. morgens bis 13. morgens höchste Temperatur: + 29 Grad Celsius, niedrigste + 15 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 14. August: Meist heiter, warm, stellenweise Gewitter.

Standesamt Thorn.

Vom 5. August bis einschl. 11. August 1917 sind gemeldet:
Geburten: 7 Knaben, davon 1 unehel.
2 Mädchen, „ 0 „
Aufgebote: 1 hiesiges, 0 auswärtige.
Eheschließungen: vier.
Sterbefälle: 1. Johann Skalski 5 Wochen. — 2. Vizefeldwebel, landw. Arbeiter Bronislaus Kaminski 26 1/2 J. — 3. Arbeiter und Rentenempfänger Jakob Karaszewski 84 1/2 J. — 4. Arbeiterfrau Anna Mondraszewski geb. Woyda 33 J. — 5. Schlosser Hermann Babel 56 7/12 J. — 6. Rentner Carl Lindenberg 70 1/2 J. — 7. Franz Fidling 1/4 St. — 8. Isabella Melnicki 1 M. — 9. Musketier, Schiffer Sylvester Dobroszewski 19 5/12 J. — 10. Unteroffizier, Photograph Max Melcher 23 1/2 J. — 11. Arbeiter Constantin Krakowski 52 2/3 J.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 5. bis einschl. 4. August 1917 sind gemeldet:
Geburten: 4 Knaben, davon — unehel.
4 Mädchen, „ — „
Aufgebote: Keine.
Eheschließungen: Eine.
Sterbefälle: 1. Arbeiterin Angelika Wisnewski 17 Jahre. — 2. Leo Lewandowski 1 M. — 3. Oberjäger, Packer Bruno Konstantin Zielaskowski 29 J. — 4. Buchhalterin Helene Rucki, 24 J. — 5. Frieda Lucht 14 Tage. — 6. Armierungssoldat, Laborant Bruno Frings aus Preßburg in Ungarn 19 J. — 7. Arbeiter Franz Prusinski 78 J. — 8. Schneiderin Marie Krotowski 31 Jahre.

In den letzten schweren Kämpfen im ——— starb den Heldentod in treuer Pflichterfüllung der

Oberleutnant d. Ref. und Kompagnieführer

Hermann Eichel,

Ritter des eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse.

Das Offizierkorps wird dem tapferen, allgemein beliebten Kameraden ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Schmid,
Major und Regimentskommandeur eines Landwehr-Infanterie-Regiments.

Am 10. August verstarb nach langem, schwerem, im Felde zugezogenen und mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Gerichtskanzlist

Karl Just

im Alter von 44 Jahren.

Culm, z. Zt. Thorn den 13. August 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau M. Just.

Die Beerdigung findet in Thorn am Dienstag, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Friedhofes aus statt.

Heute erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß mein inniggeliebter Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Musketier

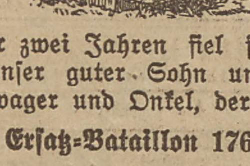
Eduard Sirlejewski

am 24. Juli 1917 im heißen Gefecht durch Bauchschuß im Alter von 23½ Jahren den Heldentod für sein Vaterland starb.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn den 13. August 1917

Witwe Emilie Sirlejewski, geb. Rick, und Geschwister.

Mit Weinen ließen wir dich gehn,
Du tröstest uns: „Auf Wiedersehn!"
Haben oft betend dein gedacht,
Wenn wach wir wurden in dunkler Nacht.
Es ist vorbei, du kommst nicht mehr,
Wir tragen's kaum, es ist zu schwer.
Ruhe sanft!



Heute vor zwei Jahren fiel für sein geliebtes Vaterland unser guter Sohn und unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel, der

Rekrut im Ersatz-Bataillon 176, Königsberg I

Rudolf Tober

im blühenden Alter von 19½ Jahren.

Thorn den 13. August 1917.

In tiefem Schmerz:
Mutter und Geschwister Tober.

Zwei Jahre sind hingeschwunden, — Das Dich ereilt der Tod. — Es bluten neu die Wunden, — Der Seele bitt're Not. — Als Du ins Feld gezogen, — Da war zu Gott unser Fleh'n: — Beim Friedensfest zu feiern — Ein frohes Wiederseh'n. — Nun ruhst Du, ach, im Grabe, verlassen ist unser Haus — Und wehmutsvoll spricht Liebe heut' ihre Schmerzen aus. — Der Krieg, der ist so grausam und so hart, — Der uns das Liebste nahm, was wir besessen hab'n.

Danksagung.

Allen, die meinem lieben Manne das letzte Geleit gegeben haben, sowie für die reichlichen Kranzspenden spreche ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank aus.

Thorn den 13. August 1917.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Johanna Babel.

Königl. Handwerker- u. Kunstgewerbeschule Bromberg.
Anmeldung z. Winterhalbj. v. 15.—31. Sept. Schulgeld nach Zahl d. Unterrichtsstunden 8—40 Mk. Lehrplan u. Auskunft unentgeltl. Direktor Prof. Arno Koernig.

Violin- und Klavierunterricht wird in und außer dem Hause erteilt.
Marienstraße 7, parterre.

Damen und Herren aller Stände, welche sich glücklich

verheiraten

möchten, erreichen ihren Zweck d. Korrespondentenverein. K. Juschus, Skaisgirren, Ostpr. Neuanmeldung erbeten.

Bekanntmachung.

Für die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen **in Einzellosen** für Beschaffung von Doppelfenstern für die Mädchenmittelschule und das Lyzeum haben wir zur Abgabe von Offerten

1. für die Tischlerarbeiten,
2. „ „ Beschlagarbeiten,
3. „ „ Glaserarbeiten,
4. „ „ Malerarbeiten

einen Termin auf

Dienstag den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

im Stadtbauamt anberaumt.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind vor Beginn des Termins an das Stadtbauamt einzureichen.

Die Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen und von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung von 1 Mk. bezogen werden.

In dem Angebot muß zum Ausdruck gebracht werden, daß der Unternehmer die der Vergebung zugrundeliegenden allgemeinen und besonderen Bedingungen anerkennt.

Thorn den 9. August 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag d. 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

werden wir im Bürgerhospital (Waldstraße)

Nachlaßsachen

vesteigern lassen.

Thorn den 13. August 1917.
Die Hospital-Verwaltung.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 15. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,

werde ich in Gurske nachstehende Gegenstände:

1 Posten verschiedener Stellmacherhölzer, 1 Posten alte Eisenteile, 1 Kommode, 1 Kommode mit Tischplatte

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.

Versammlung der Käufer am Gasthaus zu Gurske.

Thorn den 11. August 1917.
Knauf, Gerichtsvollzieher.

Bei vorkommenden Todesfällen offeriere mein großes

Sarglager in Zink- und Holzsärgen

in allen Größen.

M. Mondry,
Gerechtestraße 29.

THORN, Platz am Leibitscher Tor

nur noch 2 Tage.

Heute Montag

Abend-Vorstellung

um 7½ Uhr.

HAGENBECK

Zu jeder Vorstellung der
Weltrekordspielplan!

Morgen Dienstag, nachm. um 3 Uhr

Grosse Abschieds-Vorstellung.

Tierschau: Täglich ab 10 Uhr morgens.

Der Vorverkauf der Karten zu den Hagenbeck-Vorstellungen findet nur an den **Hagenbeck-Hauptkassen,** Fernsprecher 609, statt.

Es wird **dringend** gebeten, wegen der großen Nachfrage, die **Karten rechtzeitig im Voraus** zu lösen.

Ich habe meine

zahnärztliche Praxis

wieder aufgenommen und bin vor- und nachmittags anwesend.
Sprechstunden: 9—1 vormittags,
3—6 nachmittags.

W. Merres, prakt. Zahnarzt,
Baderstrasse 23, 1.
Fernsprechanschluss wird nach Wiederanlage bekanntgegeben.

Ich kaufe aus dem Kreise Thorn für den Kreis-Kommunalverband

sämtl. Getreide

waggonweise (kleinere Posten zu meinem Speicher).

S. Salomon, Thorn, Baderstraße 19.

Reisender oder Reisedame

mit sicherem, gewandtem Auftreten, zum Besuch von Drogerien, Kolonialwarengeschäften rc., für einen Gebrauchsartikel gesucht.

Alf. Lewin, Bochum, Postfach 205.

Für das Magazin- und Ersatzteillager suchen einen zuverlässigen

Vorarbeiter,

Kriegsinvaliden, möglichst gelernter Schlosser, bevorzugt.

Hodam & Ressler, Danzig.

Wer übern. kl. einfache **Rundschrift-Arbeit?** Gefl. Angebote m. Preisangabe unter **Y. 1724** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer erteilt einer jungen Dame gründl.

Klavierunterricht?

Gefl. Angebote unter **H. 1733** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wer erteilt gründlichen

Klavierunterricht?

Gefl. Angebote mit Preisangabe unter **B. 1727** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zwei nette Damen

wünschen Bekanntschaft mit besserem Handwerker oder Beamten zwecks späterer Heirat. Vermögen vorhanden. Ernstgemeinte Zuschriften unter **Z. 1725** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Witwer, Ende vierziger, kath., landwirtschaftlich tätig, wünscht die Bekanntschaft einer Witwe oder ältern Mädchens zwecks Heirat. Eventl. Einheiratung in kleineres Landgrundstück.

Ernstgemeinte Zuschriften unter **C. 1653** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zugelaufen 1 Jagdhund.

Abzuholen bis zum 14. d. Mts. beim Landsturmpfl. Birr, 2. Garnis.-Komp. 61, **Weichselkaserne.**

Ziegelei-Park.

Dienstag den 14. August:

Großes Promenadenkonzert,

(Streichmusik)

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Ersatz-Batls. Inf.-Regts. Nr. 176.

Musikleiter: Herr Vizefeldwebel **v. Wilmsdorff.**

Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg., Familien zu 3 Personen 50 Pfg.

Verloren

im Januar 1917 schwarzer **Spazierstock** mit breitem, silbernem Band, als Griff Pferdefuß mit silbernem Hufeisen.

Gegen gute Belohnung abzugeben.
Brombergerstr. 110, 1, r.

Von Schulstraße nach Barbarken über Weg C ein weißes

Kindermäntelchen

verloren. Abzugeben gegen Belohnung
Brombergerstraße 50.

Verloren

auf dem Wege vom Leibitscher Tor bis Zirkus ein **Chiffon-Kinderhütchen.**

Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse" abzugeben.

Zu vermieten freundl. möbl. Zim von sof. od. später. Schulstr. 40.

Täglicher Kalender.

1917	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
September	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 188. Thorn, Dienstag den 14. August 1917. 35. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Offensive in Ost und West.

156. Kriegswoche.

Von einem inaktiven Offizier.

Der erste große Ansturm der Engländer in Flandern war ein voller Mißerfolg. Schon am 2. Tage, also am ersten August, sahen sie sich gezwungen, in ihrer Offensive eine große Pause zu machen und seitdem sind ihre Angriffe immer matter geworden. Auch haben sich die Franzosen bisher nicht weiter daran beteiligt. Doch wäre die Annahme ein schwerer Irrtum, daß die Engländer nunmehr auf ihrem Plan, die flandrischen Stützpunkte der deutschen U-Boote in ihre Gewalt zu bekommen, verzichten sollten. Schon haben sie vielmehr ihre Feldartillerie durch das Trichterfeld nachgezogen und alle Vorbereitungen getroffen, um auch die schwere Artillerie weiter vorwärts in Stellung zu bringen. Mit neuen Angriffen, an denen sich dann wohl auch belgische Truppen beteiligen werden, die Stellungen an der Yser bezogen haben, muß daher mit Sicherheit gerechnet werden. Die Engländer dürften mit ihrer bekannten Zähigkeit solange immer wieder gegen unsere flandrische Front anrennen, bis sie entweder Erfolg haben oder sich die Köpfe einstoßen. Für diesen Ausgang übernehmen unsere braven Truppen wohl jede Bürgschaft. Dann greift man vielleicht in London zu dem letzten Mittel und setzt die vereinigten Flotten aller Verbündeten zum Angriffe auf die deutschen U-Bootstützpunkte an. Dieser Plan wurde von Churchill schon angekündigt. Aber wir bezweifeln, ob Churchill damit eine glücklichere Hand beweisen wird als bei Antwerpen und den Dardanellen. Auf der französischen Front herrscht verhältnismäßig Ruhe. Es scheint, als würden die Schwierigkeiten immer größer, die Poilus ins Feuer zu bringen.

Im Osten ist der bisher von den Russen besetzten Teil Galiziens nunmehr völlig und die Bukowina bis auf kleine Grenzdistrikte den Russen entrissen worden. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen östlich des Grenzflusses Zbrucz und der Hauptstadt Czernowitz auf russischem, südlich von Kimpolung auf rumänischem Boden, endlich südöstlich Czernowitz unmittelbar an der Moldaugrenze. Dies erfreuliche Ergebnis wurde von uns in einem Zeitraume von 14 Tagen erreicht. Die 11. russische Armee wurde zerschmettert, die 7. von ihr mit in die Flucht gerissen und die 8., die vorher den Erfolg bei Stanislau verzeichnen konnte, wurde gleichfalls zum Rückzug gezwungen. Von Norden folgt den Russen Feldmarschall Kövesz in den Flußläufen der Bistritz, Moldawa und des Sereth und von Süden her ist Mackensen mit deutschen Truppen über den Unterlauf von Putna und Susita vorgebrochen. Kövesz und Mackensen marschieren sich also entgegen.

Seitdem aber die Russen auf ihr eigenes Gebiet zurückgedrängt wurden, hat sich ihr Widerstand verstärkt und es wird am Zbrucz und östlich von Czernowitz seit dem 4. August erbittert gekämpft. Weiter südlich haben wir und unsere Verbündeten den Austritt aus dem Pruthtale gewonnen. In der Gegend von Kimpolung, der Dreiländerecke sowie südlich davon auf rumänischem Gebiete geht unser Vormarsch in den Grenzpässen nur langsam vorwärts. Trotzdem muß darauf hingewiesen werden, daß die Russen mit ihrer Entlastungsoffensive am unteren Putna und am Casinui trotz ihrer Anfangserfolge keinen Einfluß auf unser siegreiches Vorrücken in der Bukowina erlangen konnten. Die Erfolge, die unsere Feinde dort anfangs zu erreichen vermochten, sind mehr als ausgeglichen durch unseren siegreichen Vorstoß nördlich von Focsani. Zwischen Sereth und der Bahnlinie Focsani—Bacau sind wir gleich am ersten Tage unseres Angriffes mehrere Kilometer tief in die russischen Linien eingedrungen und haben diesen Geländegewinn in den nächsten Tagen noch erweitert und gegen starke russische Angriffe behauptet. Am Freitag wurde der Übergang über den Susita erzwungen und Mackensen steht nunmehr in der Flanke der rumänischen Truppen am Putna. Damit dürfte deren Lage unhaltbar und ihr Rückzug nur noch eine Frage kürzester Zeit sein.

Politische Tagesschau.

Zur Vorgeschichte des Krieges.
Ein angebliches Telegramm Kaiser Wilhelms an den Präsidenten Wilson.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Londoner „Daily Telegraph" veröffentlicht aus den Memoiren des früheren Botschafters Gerard ein Telegramm, das Se. Majestät der Kaiser am 10. August 1914 an den Präsidenten Wilson gerichtet haben soll, und in dem die Vorgeschichte der Beteiligung Englands an dem gegenwärtigen Kriege dargelegt wird. Wir sind demgegenüber in der Lage festzustellen, daß ein derartiges Telegramm des Kaisers **nicht existiert**. Richtig ist, daß dem Botschafter Gerard am 10. August 1914 **eine Audienz** gewährt wurde, um ihm Gelegenheit zu geben, Sr. Majestät ein **Vermittlungsangebot des Präsidenten Wilson zu unterbreiten**. Die persönliche Botschaft des Präsidenten an den deutschen Kaiser lautete: „Als offizielles Haupt einer der Mächte, die das Haager Abkommen unterzeichnet haben, fühle ich, daß es gemäß Artikel 3 des genannten Abkommens mein Recht und meine Pflicht ist, Ihnen im Geiste wahrhaftester Freundschaft zu erklären, daß ich jede Gelegenheit begrüßen würde, im Interesse des europäischen Friedens zu handeln, sei es jetzt oder zu irgendeiner anderen Zeit, die besser geeignet wäre, um Ihnen und allen Beteiligten Dienste zu erweisen, die mir zur Befriedigung und Freude gereichen würden." Dieser Vorschlag erfolgte hiernach zu einer Zeit, wo die beiderseitigen Heere bereits die Grenze überschritten hatten und es ausgeschlossen erschien, den Ereignissen noch Halt zu gebieten. Se. Majestät konnte also dem Präsidenten Wilson nur seinen Dank für das Anerbieten übermitteln lassen und dazu bemerken, daß es im gegenwärtigen Augenblick wohl noch zu früh zu einer Vermittlung neutraler Mächte sei, daß aber später auf Herrn Wilsons freundlichen Vorschlag zurückgegriffen werden könne. Se. Majestät der Kaiser unterhielt sich dann noch einige Zeit mit dem amerikanischen Botschafter und setzte ihm die Vorgänge auseinander, die zum Ausbruch des Krieges geführt hatten. Besonders wies der Kaiser auf die zweideutige und illoyale Haltung Englands hin, die die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgang zunichte gemacht habe. Die Ausführungen des Botschafters Gerard in seinen Memoiren scheinen eine **Wiedergabe dieses Gesprächs** zu sein. Wenn die Presse der feindlichen Länder darin Enthüllungen sieht, so zeigt dies nur, daß sie **das deutsche Weißbuch nicht kennt**, das im wesentlichen dieselben Vorgänge schildert. Möglicherweise hat der Kaiser während des Gesprächs **Notizen für den Botschafter** aufgeschrieben, damit dieser nicht etwa Falsches nach Washington meldet. In diesem Falle würde es sich also um zur Unterstützung des Gedächtnisses des Herrn Gerard bestimmte Aufzeichnungen, nicht aber um eine Mitteilung des Kaisers an den Präsidenten Wilson handeln.

Einführung der magyarischen Heeressprache.

Nach einer Meldung des „Az Est" hat Kaiser Karl nunmehr dem bereits vom Ministerium Tisza angeregten nationalen Wunsche nach Einführung der magyarischen Dienstsprache im Heereswesen, einer eigenen Forderung aller magyarischen Parteien, zugestimmt. Die Veröffentlichung dieser Errungenschaft wird noch vor dem 30. Geburtstage des Monarchen erfolgen.

Ministerbesprechungen in Rom?

„Popolo d'Italia" erfährt aus **Rom**, daß wahrscheinlich Pasitsch einige französische und englische Minister zwecks weiterer Besprechung der Alliierten in Rom eintreffen werden.

Neue französische Kriegsanleihe.

„Nouvelliste de Lyon" schreibt, in Pariser Finanzkreisen spreche man von der Ausgabe einer dritten großen Nationalanleihe im nächsten Oktober.

Das Ergebnis der Londoner Alliierten-Konferenz.

Wie der römische Mitarbeiter der Turiner „Stampa" meldet, läßt sich das Ergebnis der Londoner Konferenz in folgende drei Punkte zusammenfassen: Erstens, der italienische Gesichtspunkt über die **Zerstückelung Österreichs** habe in englischen amtlichen Kreisen Raum gewonnen, zweitens die Wahrscheinlichkeit einer italienischen Verständigung betreffend die **Adriaprobleme** sei geschaffen, drittens eine Vereinbarung der Ententeregierungen, jeden Akt, der die Zustimmung **oder Beteiligung an der Stockholmer Konferenz** bedeuten würde, **zu untersagen**, sei getroffen worden.

Rücktritt des englischen Arbeitsministers Henderson.

Auf der englischen Arbeiterkonferenz, die mit 1 846 000 gegen 550 000 Stimmen die Entschließung, Delegierte nach Stockholm zu schicken, annahm, waren fast 600 Vertreter anwesend. Die russischen Vertreter, die die Länder der Alliierten soeben besucht haben, waren ebenfalls erschienen. Der Vorsitzer **William Purdy** erklärte, daß kein Friede genüge, der nicht die vollkommene Befreiung vom aggressiven Militarismus gewährleiste. **Henderson** erklärte, **die Russen** hatten entschieden eine **bindende Konferenz** gewünscht, die den Zweck haben sollte, wirkliche Friedensbedingungen zu besprechen. An einer solchen Konferenz könnten britische Vertreter nicht teilnehmen. Sie könnten nur teilnehmen an einer Konferenz, in der sie klar darlegen könnten, warum sie die Fortführung des Krieges unterstützten und welche Ziele sie hätten. **Über den Frieden könnten sie nicht verhandeln**, denn die Sozialisten seien noch nicht die Völker, und einzig die Regierungen der einzelnen Länder könnten über den Frieden verhandeln. Er sei früher gegen eine internationale Konferenz gewesen, habe aber seine Absicht besonders deswegen geändert, weil in Rußland die verwirrtesten Ansichten darüber herrschten, warum England den Krieg fortsetze. Die Ziele der englischen Arbeiterbewegung seien verdreht, und die Verdrehungen seien durch die feindlichen Agenten ausgenutzt worden. Die Konferenz halte er für eine gute Gelegenheit zu einer **Klarstellung**. Man könne der Minderheit der deutschen Sozialisten viele neue Tatsachen zur Kenntnis bringen, die man dem deutschen Volk absichtlich verborgen halte. (!) Unsere Sache ist eine so starke Sache, die Sache aller Alliierten, daß sie, wenn sie von verantwortlichen Abgeordneten der Arbeiterklasse vertreten würde, erheblich dazu beitragen würde, das deutsche Volk davon zu überzeugen, daß das Verbrechen seiner Führer den Krieg verursacht hat und daß das Verbrechen seiner Führer jetzt seinen gerechten Abschluß verhindert. (!) **Robert**, der Parlamentssekretär des Handelsamtes, sprach gegen die Resolution, die indessen mit 1 846 000 gegen 550 000 Stimmen in folgender Form angenommen wurde: „Die Einladung zur internationalen Konferenz in Stockholm soll unter der Bedingung angenommen werden, daß sie **beratend, nicht bindend ist**." — Die große Mehrheit, die Henderson erhielt, war eine vollständige Überraschung. — Die „Morningpost" erklärt: Wenn Henderson im Kabinett bleibt, werden wichtige unionistische Mitglieder des Ministeriums ihre Entlassung nehmen. Sie werden dabei auf die Unterstützung vieler Liberaler rechnen können. — Die „Pall Mall Gazette" erfährt, daß **Henderson** dem Premierminister **seine Entlassung angeboten** und dieser sie **angenommen hat**.

Auch Chamberlain geht.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus **London**: Neville Chamberlain ist zurückgetreten. Dem „Daily Telegraph" zufolge wird **Geddes** sein Amt übernehmen.

Beginn des Eisenbahnerausstandes in Spanien.

Die „Agence Havas" meldet aus **Madrid**: Die Eisenbahner sind am 10. August abends auf dem Nordbahnhof in den Ausstand getreten. Das organisierte Personal hörte mit dem Dienst auf. Es wurden unverzüglich Maßnahmen ergriffen. Die Ausständigen erklärten, daß sie dem Ausschuß gehorchten. Die Schnellzüge zwischen Irun und Hendaye werden verkehren. Während der ganzen Nacht herrschte auf den Bahnhöfen in Madrid Ruhe. Es kam zu einigen Verhaftungen wegen der Verteilung von Pamphleten. Auf dem Nordbahnnetz ist der Verkehr normal. Güterzüge fahren nicht. In der **Provinz** herrscht vollkommene Ruhe. — Ein Madrider Telegramm vom Sonntag meldet: Auf dem **Nordbahnnetz** hält der Verkehr mit einiger Regelmäßigkeit an. In **Valladolid** wurden Arbeitergruppen durch die Polizei zerstreut. Einige Teilnehmer der Kundgebung wurden verletzt. Im Bezirk **Bilbao** wurde eine gewisse Gärung beobachtet; besonders in Miranda wurden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. In **Leon** vertrieb die bewaffnete Macht die Ausständigen, die die Absicht bekundeten, in den Bahnhof einzudringen.

Zur Stockholmer Konferenz.

Wie dem „Vorwärts" aus Stockholm berichtet wird, findet der **Rücktritt Hendersons** dort dahin seine Bedeutung, daß die englische Regierung keine Solidarität mit seiner Tätigkeit auf der Konferenz übernehme. Im übrigen meint der „Vorwärts": Wenn die Hendersonkrise ein Vorspiel dafür sei, daß die Regierungen von England, Frankreich und Rußland ins Wanken geraten seien, so könnte man wohl hoffen, daß die heraufziehende Ententekrise einen wichtigen Schritt zum Frieden bedeuten werde, nur dürfte man sich nicht die Tatsache so vorstellen, als ob die Nachfolger vor Deutschland in die Knie sinken und um Frieden bitten würden. — Die Versammlung der Hauptvertreter der **französischen Sozialisten** vom 11. August genehmigte eine unverhüllt gegen die Mittelmächte gerichtete Tagesordnung mit der Absicht, das ursprüngliche Stockholmer Programm umzustürzen und den Vertretern der Mittelmächte das Erscheinen unmöglich zu machen.

Das „ehrwürdige" Serbien!

Das Wiener „Fremdenblatt" erinnert daran, daß nach der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga Großbritannien jahrelang den diplomatischen Verkehr mit Serbien abgebrochen hatte und König Eduard davor zurückschreckte, Peter Karageorgewitsch als Herrscher Serbiens anzuerkennen. Jetzt sei Pasitsch Ehrengast der englischen Regierung, und der Fürstenmord von Serajewo werde von Lloyd George als eine Tat gepriesen, durch welche die Zivilisation die Herausforderung der preußischen Barbaren angenommen habe.

Kriegserklärung Chinas an Österreich.

Reuter meldet aus **Peking** vom 10. August: Die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn wird heute erwartet. Auf jeden Fall werden die Beziehungen zu Österreich-Ungarn gebrochen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. August 1917.

— General Lukow, der Chef des Generalstabes der bulgarischen Armee, trifft auf der Reise an die deutsche Front Montag in Berlin ein und wird im Hotel Adlon Wohnung nehmen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung über örtlichen Bereich und Sitz der Schuhhandelsgesellschaften, eine Bekanntmachung betr. die Verlängerung der Prioritätsfristen in den Niederlanden, eine Bekanntmachung über die Erweiterung der vierteljährlichen Viehzählungen, eine Bekanntmachung über das Verfahren bei der Todeserklärung Kriegsverschollener, eine Bekanntmachung betr. Zählungen in den von deutschen und verbündeten Truppen besetzten Gebieten Rumäniens, eine Verordnung über die Lieferung von Öl aus Anlaß der Zusammenlegung von Ölmühlen und über die gewerbsmäßige Herstellung von Öl, eine Verordnung über die Preise von Ölfrüchten.

— Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. August Erdmann, Vertreter von Dortmund-Hörde im Reichstag, hat seinen Austritt aus der Partei erklärt, um sich den Unabhängigen anzuschließen.

— Das „Berl. Tagebl." veröffentlicht eine Bitte der Gattin des früheren sozialdemokratischen Abg. Karl Liebknecht, mitzuteilen, daß sich ihr Mann im Strafgefängnis wohlauf befinde. — Die Meldung Kopenhagener Blätter über die Erkrankung Liebknechts war also unzutreffend.

Magdeburg, 12. August. Der Leiter der hiesigen Zweigstelle von Wolffs Telegraphenbüro, Herr Otto Hammer, ist heute im Alter von 49 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

Darmstadt, 11. August. Der Reichskanzler Dr. Michaelis ist heute Nachmittag zum Besuch des Großherzogpaares hier eingetroffen. Nach dem Empfang fand Tafel im Residenzschlosse statt, zu der die Minister geladen waren. Die Rückreise nach Berlin erfolgt abends.

Karlsruhe, 11. August. Reichskanzler Dr. Michaelis, der heute hier eintraf, begab sich um 10¾ Uhr zum Staatsminister von Dusch zu einer längeren Besprechung. Um 11½ Uhr wurde er vom Großherzog und anschließend von der Großherzogin empfangen. Um 12½ Uhr findet im Großherzoglichen Palais Hoftafel statt, zu der außer dem Reichskanzler und dem Legationssekretär von Prittwitz der preußische Gesandte von Eisendecher, die Minister, Staatsrat Kühn und der Hofstaat geladen sind. Um 3 Uhr erfolgt die Abreise nach Darmstadt.

Stuttgart, 11. August. Der frühere Kriegsminister und Ministerpräsident General der Infanterie a. D. Freiherr von Schott-Schottenstein ist auf Schloß Schottenstein gestorben.

Luftschiffahrt.

Verunglückter französischer Militärflieger.

Lyoner Blätter melden, daß der Militärflieger Cherasson bei einem Versuchsflug in Pau tödlich abgestürzt ist.

Mannigfaltiges.

(Verlobung im Hause Habsburg.) Die „Wiener Zeitung" meldet: Erzherzogin Hedwig, die Tochter des Erzherzogs Franz Salvator, hat sich mit Bewilligung des Kaisers mit dem Hauptmann im ersten Tiroler Kaiserjägerregiment Grafen Bernhard Stolberg-Stolberg verlobt.

(Eisenbahnunglück in Italien.) Der Schnellzug Genua—Mailand ist in der Nacht zum Mittwoch auf dem Bahnhof Arquata Scrivia entgleist. 34 Personen wurden getötet, etwa 100 wurden verletzt.

(Eisenbahnunglück in Frankreich.) Am Donnerstag Abend stieß in einem Tunnel etwa 200 Meter von dem Bahnhof von Orsay ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Mehrere Wagen wurden ineinander geschoben und versperrten vollständig die Gleise. Drei Tote und sechs Verletzte, darunter ein Schwerverletzter, wurden aus den Trümmern gezogen.

(Zusammengestoßen) sind „Petit Parisien" zufolge auf der Strecke Amiens—Rouen zwei englische Truppenzüge. Es sind drei Tote und 30 Schwerverletzte zu verzeichnen. Der Sachschaden ist groß.

Bekanntmachung.

Fleischverkauf.

Der Verkauf für die Woche vom 13. bis 19. August findet statt nur am:

Donnerstag für grüne Fleischkarten,
Freitag für rote Fleischkarten,
Sonnabend, Sonntag für beide Farben Fleischkarten.

Den Verkaufsstellen ist wiederum Schweinefleisch aus unserem Vorrat der Gefrieranlage zugeteilt, welches zu folgenden Preisen verkauft werden darf:

	Klein-handels-Höchstpreis Pfund		Preis-erhöhung als Gefrierfl. Pfund		Verkaufs-preis Pfund	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Kamm, Karbonade, Bauchfleisch	1	80	0	40	2	20
Keule, Schulter, Backe ohne Knochen	1	60	0	40	2	00
Speck	2	00	0	40	2	40
Häschen, Schnitzel	2	40	0	40	2	80
Kopf, Ohren, Schnautze . .	0	90	0	40	1	30
Eisbein	1	00	0	40	1	40
Spitzbein	0	30	0	40	0	70

Nach der zugeteilten Schweinefleischmenge darf jeder Käufer nur ⅓ der ihm zustehenden Menge in Schweinefleisch beanspruchen.

Für Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch gelten die Preise der letzten (33.) Höchstpreisliste.

Thorn den 13. August 1917.

Der Magistrat.

Für den Landkreis Thorn (nördlicher und südlicher Teil) werden für die Zeit

vom 16. August d. Js. ab

vorläufig bis auf weiteres die

Kleinverkaufspreise für Mehl und Brot

wie folgt festgesetzt:

Es kostet

Roggenmehl . . .	ein Pfund	23	Pfg.,
Weizenmehl . . .	„	„	24	„
Roggenbrot . . .	„	„	22	„
Weizenbrot (Semmel)	„	„	25	„

Thorn den 11. August 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Die Goldankaufsstelle Thorn,

am Seglertor,

ist künftig nur noch Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Auch außerhalb dieser Zeit wird Gold und Platin in den Geschäftsstunden der Handelskammer gegen Quittung angenommen.

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der am 14. u. 15. August 1917 stattfindenden Ziehung der 2. Klasse 236. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
zu 80	40	20	10 Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preußischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Handarbeitsunterricht

in

Klöppel-Spitzen,
Frivolitäten-Arbeit,
Filet-Guipure,
Teneriffa,
Ausschnittsstickerei,
Knüpfarbeit ꝛc.

erteilt gewissenhaft in und außer d. Hause.
Grabenstr. 40, 4, gegenüber Stadttheater.

Neue Dillgurken

empfiehlt
Alfred Schilling, Culm a. W.

Einkochgläser

wieder eingetroffen.
Raphael Wolff, Seglerstr. 25.



Blasses Aussehen und Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzlich gesch. ärztlich anerkannte **Braunolin**. Gibt sof. sonnenverbrannt. Taint. Fl. 2.50 u. 4.00 M. zu haben in allen Apotheken und Drogen-Geschäften.

Hennigson's „Aura-Crem“,

Dose 1,80 Mark,
vorzügl. Sommersprossen-Mittel.
Drogerie Adolf Majer, Breitestr. 9.

Reise-Fuhrwerk

zu haben Culmer Chaussee 157, Tel. 803.

Kapitalist

wünscht sich als stiller Teilhaber an gutgehendem Geschäft zu beteiligen.
Angebote unter **N. 1738** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Schneiderin

wünscht Beschäftigung zum Ausbessern und Umändern außer dem Hause. Zu erfragen Baderstraße 20, 2, r.

Eine Kriegerfrau

wünscht zum 1. Oktober eine Niederlage gleichviel welcher Art zu übernehmen. Sicherheit kann gestellt werden.
Angebote unter **C. 1703** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bessere Frau ohne Anhang

(Witwe), welche gut kochen kann, möchte in frauenlosem Haushalt die Wirtschaft führen vom 1. Oktober.
Angebote unter **F. 1706** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Mädchen

aus gutem Hause, z. Zt. am Büfett und Kasse, wünscht vom 1. September gleiche Stell. od. in and. Geschäft, auch Mithilfe im Haushalt; im Kochen u. Schneidern erfahr. Angeb. nebst Gehaltsang. erb. u. **X. 1673** a. d. Gesch. d. „Presse“.

Gut ausgelerntes Putzfräulein

von auswärts sucht zur Herbstsaison Stellung in nur erstkl. Putzgeschäft. Lehrzeugnis zur Verfügung.
Angebote unter **O. 1714** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Stellenangebote

Registrator

(auch Kriegsbeschädigter) zum sofortigen Eintritt gesucht.
Maschinenfabrik E. Drewitz.

Maurer, Zimmerer und Arbeiter

stellen sofort ein
Skowronek & Domke,
Baugeschäft.

Tüchtige Schmiede

zum sofortigen Antritt gesucht.
E. Drewitz, G. m. b. H.,
Maschinenfabrik, Thorn.

Einen älteren, zuverlässigen

Kutscher

stellt sofort ein
E. Gude, Thorn-Mocker.

Schulfr. Mädchen

für nachmittags gesucht.
Wilhelmstraße 11, 1, rechts.

Um der minder bemittelten Bevölkerung **billige Kleidungsstücke** zu beschaffen, bittet das Kriegsbekleidungshaus um

Abgabe von getragenen Kleidungsstücken aller Art.

Die überlassenen Kleidungsstücke werden, wenn nicht unentgeltlich abgegeben, von unserem bestellten Schätzer bestmöglichst geschätzt und der Betrag sofort gezahlt.
Kleidungsstücke werden auf Wunsch kostenlos aus der Wohnung abgeholt.

Städtisches Kriegsbekleidungshaus.

Fernruf 170. — **Baderstraße 24.**

Seife und Soda überflüssig!

Scheuerkater

wäscht, reinigt, putzt, desinfiziert alles und ist das bequemste, sauberste, billigste

Reinigungsmittel

für Haushaltungen, Küchen, Restaurants, Kaffees, Werkstätten, Fabriken, Büros, Schulen, Säle, Lazarette und Kliniken.

Scheuer-Kater säubert und putzt alle Metalle, Steine, Fliesen, Kacheln, Glas, Holz, ölgestrichene und lackierte Flächen, Maschinen, Instrumente, Geschirre usw.

Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen liegen hierselbst aus.

C. Frisch, Copperrnikusstraße 19.

Hiermit bestätigen wir, daß wir der Firma **C. Frisch-Thorn** den Wiederverkauf unseres bei sämtlichen kaiserl., königl., städt. und Provinzialbehörden eingeführten, vorzüglichen flüssigen

Scheuer- und Reinigungsmittel Scheuer-Kater

für Thorn und Umgegend übertragen haben.

Märkische Wachs-Industrie.
Becker & Rechnitz, Biesdorf i. M.

Arbeiter und kräftige Frauen

für dauernde Arbeit sofort gesucht.
E. Drewitz, G. m. b. H.,
Maschinenfabrik, Thorn.

Ein Arbeiter,

auch Kriegsbeschädigter, findet leichte Beschäftigung bei
A. Schröder, Coppernikusstr. 41.

Einen Platzwächter

stellt von sofort ein
Karl Westphal, Maurermeister, Schulstraße 22.

Einen Bierkutscher,

der auch mit Pferden vertraut ist, sucht
Paluchowski, Lindenstr. 58.

Ordentlicher Hausmann

sofort gesucht.
Herrmann Seelig.

Suche von sofort einen älteren

Mann

zum Kühehüten und -füttern.
E. Heise, Alt-Thorn, Post Roßgarten

Wir suchen von sofort einen tüchtigen

Laufburschen.

A. Glückmann Kaliski,
G. m. b. H., Breitestraße 18

Kräft. Frauen

zum Salzen von Häuten gesucht. Zu melden Leibitscherstraße 11.

Aufwartefrau gesucht.

Vor- und nachmittags 2 Stunden.
Fechner, Katharinenstr. 4

Eine Aufwärterin

für den halben oder auch für den ganzen Tag wird verlangt.
Gerechtestraße 18/20, 2 Trp., r.

Eine gewandte

Stenotypistin

gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **F. 1731** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Buchhalterin,

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, möglichst Jakobsvorstadt oder Nähe Bahnhof Mocker wohnhaft, per 1. Oktober gesucht.
Angebote unter **M. 1737** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Mehrere jüngere Verkäuferinnen und Lehrmädchen

sucht
Kaufhaus M. S. Leiser.

Tüchtige Schneiderin

oder Nähterin für Änderungen gewünscht.
Brombergerstr. 35a, 1.

Lehrdamen

für Putz und Geschäft sucht
Kaufhaus S. Baron.

Ehrliche und saubere

Aufwärterin

von sofort verlangt.
Goldwarengeschäft Culmerstr. 1.

Aufwärterin

zu zwei Personen gesucht.
Talstr. 24, 2 Trp., l.

Sofort Aufwärterin für vormittags verlangt. **Steinert,** Buchhandlung, Gerechtestr. 2.

Ein Aufwartemädchen

von sofort gesucht. Mellienstr. 109, 1. Et.

Aufwartemädchen

für nachmittags gesucht. Talstr. 39, 1.

Pension

für zwei junge Mädchen, Schülerinnen des Lyzeums, zum 1. 10. gesucht.
Angeb. mit Preisang. unter **E. 1730** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht

Häuschen

zum Selbstbewohnen mit Stall und Garten oder Land zu kaufen gesucht.
Angebote unter **C. 1728** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gebrauchter, guterhaltener

Reisehandkoffer

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe der Art des Materials, der Größe, des Verschlusses, des Preises usw. unter **G. 1732** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Suche Babykorb und Chaiselongue.

Angebote unter **A. 1726** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Guterhalt., gebr. Klavier wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **U. 1670** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Einen scharfen Hofhund

sucht von sofort zu kaufen
Karl Westphal, Maurermstr., Schulstr. 22.

Kleiner Hund zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter **L. 1736** an die Geschäftsstelle d. „Presse“.

Kaufe Honig.

Viktoria-Park.

Fall-Aepfel

kauft
Gustav Weese,
Honigkuchenfabrik.

Zu verkaufen

Mein Grundstück,

10 Mrg. Land, guter Boden, 1½ Mrg. Obstgarten, in gr. Kirchdorf, 1 Kilometer von der Bahnstation entfernt, bin ich willens zu verkaufen. Zu erfragen bei Frau M. Zurawski, Marienstr. 7, part.

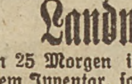
Kleines Grundstück

in Thorn-Mocker zu verkaufen. 19½ Morgen Gartenland mit Inventar, 20 Minuten vom Bahnhof gelegen.
Angebote unter **Q. 1716** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Verkaufe oder vertausche mein

Hausgrundstück

gegen Landgrundstück v. sof. Angeb. u. **O. 1664** an die Gesch. der „Presse“.



Grundstück

mit g. Gartenland, in einer Thorner Vorstadt gelegen, ist altershalber zu verkaufen. Zu erfragen
Kl. Marktstraße 8, 2, l.

Landwirtschaft

von 25 Morgen ist mit lebendem und totem Inventar, sow. voll. Ernte z. verk. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse“.

Johannisroggen

mit vicia vilosa, hat abzugeben.
Karl Finke, Lulkau.

Ein Damenfahrrad

zu verkaufen.
Angebote unter **D. 1704** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein guterhalt. Kinderbettgestell und ein Kinderstuhl

sind zu verkaufen.
Gerstenstraße 14, 1. Etg., rechts.

Mehrere Tausend

Biberschwänze

hat preiswert abzugeben
Töpfermeister **Golaszewski,**
Podgorz, Magistratstr. 97.

Motor-Dreschkasten,

Bevenser Maschinenfabrik

fast neu, garantiert rein dreschend, stelle wegen Ankaufs eines großen Kastens billig zum Verkauf.
Angebote unter **T. 180** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Dampfdreschsatz,

fast neu, ist, weil die Söhne im Felde, sofort zu verkaufen.
Ulbrich, Luben, Kreis Thorn.

Fast neues Roßwerk

zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse“.

Ein gedeckter

Selterwagen,

auch zum Eis-, Wäsche- und Fleischfahren zu gebrauchen, billig zu verkaufen.
Max Pünchera, Brückenstr. 11, pt.
Ebendaselbst **ein fast neuer Spazier- und Jagdwagen** zu verkaufen.

Fast neue Mandoline

zu verkaufen. Zu erfragen zwischen ½7 und ½8 Uhr Hohestr. 1, part.

Zwei junge Pferde, ein wenig gebr. Rollwagen, ein gebrauchter Federwagen

stehen zum Verkauf. Hofstraße 3.

Ein Arbeitspferd, ein guterhalt. Verdeckwagen, ein offener Wagen

zu verkaufen. Culmer Chaussee 157.

Eine gute Milchkuh

steht zum Verkauf.
Emil Sonnenberg, Abbau Leibitsch.

Kaninchen, alte und junge, 1 Grammophon mit Platten

zu verkaufen. Schuhmacherstr. 23.

Grabgitter, zwei Grabkasten

zu verkaufen. Bäckerstraße 3.

Bauholz

verkauft Culmer Chaussee 49.

Dreijähr. Kämpenstrauch

hat zu verkaufen
Bönsel, Gurske.

Wohnungsangebote

3 Zimmer,

großes Entree, helle Küche, **Altstädt. Markt 12, zum 1. 10. 17. zu vermieten.**
Näheres Heiligegeiststraße 16.

3-Zimmerwohnung

Coppernikusstr. gleich od. spät. zu verm.
Bettinger, Strobandstr. 7.

Wohnungen

von 6 bezw. 7 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober evtl. früher, Brombergerstraße 8, zu vermieten.
Erich Jerusalem, Baugeschäft, Thorn, Brombergerstraße 20.

Ein schönes, helles Zimmer,

auch für Büro geeignet, zum 1. Oktober zu vermieten.
Altstädt. Markt 21, 1.

Möbliertes Zimmer

für 1 bis 2 Herren oder Damen mit oder ohne Beköstigung zu haben.
Mauerstraße 52, 1.

Gut möbl. Zimmer mit voll. Pension vom 15. d. Mts., resp. 1. 9. 17 zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gut möbliertes Zimmer,

evtl. mit Burschengelaß, zu vermieten.
Jakobstraße 17, 1.

---

2 gr. gut möbl. Zimmer, Zentralh., Bad, Gas, Burscheng., sof. zu verm. Bes. n. 6½ Uhr abds. Wilhelmstr. 7, 3.

Eleg. möbl. Zim. nebst Schlafkab.

sofort zu verm. Gerechtestr. 33, 2. Etg.

Eleg. möbl. Vorderzim., sep. Eing., vom 15. 8. z. verm. Gerechtestr. 33, 1.

Mbl. Zim., sep. Eing., z. v. Gerechtestr. 33, p.

Bromberger Vorstadt

Herren- und Schlafzimmer,

sauber möbliert, in vornehmem Hause zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Zum 1. Oktober gesucht

Wohnung

von etwa 7 Zimmern und Zubehör mit Bad, Gaseinrichtung, elektr. Licht, gut ausgestattet, in gutem, massivem Hause der Bromberger Vorstadt.
Angebote unter **D. 1729** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche von sofort oder 1. 10. 17 eine 3–4-Zimmerwohn. mit Zubehör in Mocker oder anderer Vorstadt.
Angebote unter **A. 1701** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Dame sucht möbl. Zimmer vom 1. 9., wo kleines Kind tagsüber gute Pflegestelle hat.
Angebote unter **K. 1735** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gut möbliertes kleines Zimmer,

separat, sofort gesucht.
Angebote unter **J. 1734** an die Geschäftsstelle der „Presse“.